E 3714

unter uns

Ausgabe 2 · September 2026
Magazin des Evangelischen
Jugendwerks in Württemberg



LEITUNG LEBEN

Thema: Verantwortlich leiten mit der Schwabenformel
Praxis: Vom Glück in Geberlaune zu geraten
Report: Durchstarten im Freiwilligendienst des EJW

ejw
Evangelisches Jugendwerk in Württemberg

INHALT

3 **Editorial**

VORAB

4 **Kurz berichtet**

THEMA

7 **„Selbstständig im Auftrag“ – Evangelische Jugendarbeit in Württemberg**

9 **Der EJW-Vorstand blickt auf die „Schwabenformel“ – Gestern, Heute und Morgen**

KONKRET

11 **Lust auf Leitung – wie gewinne ich Verantwortliche?**

12 **Als CVJM im Auftrag der Kirche unterwegs**

13 **Wie gelingt ehrenamtliche Führung im CVJM-Landesverband?**

MENSCHEN

14 **GLOW – Wofür brennst du?**

15 **Veränderungen an der Landesstelle / Trauermeldung**

16 **Persönliches**
Neue Vorsitzende
Brenzmedaille für Irmgard Böhler
Stellenbewegungen

EJW-NEWS

17 **EJW-TeenieKirchen im Aufbruch**

18 **Auf dem Weg zu 100 Jahren Bergheim Unterjoch**

20 **Ehrungen / EJW-Resolution gegen Populismus & Extremismus**

21 **Geberlaune geht in die „Next Gen“**

PRAXIS

22 **„Großzügigerweise“ – Geberlaune ganz praktisch**

24 **Programmideen für Kinder bis 6 Jahre**

26 **Die Jahreslosung 2027 für Kinder und Jugendliche**

28 **„Brass Combination“ – Neue Noten fürs Land**

29 **„Talent Boost“ – buch+musik-Förderinitiative für junge Menschen**

REPORT

30 **Jungbläserfestival / Gospelkirchentag**

31 **EJW-Weltdienst: 60 Jahre Nigeria-Partnerschaft**

32 **Freiwilligendienst im EJW**



THEMA

Verantwortlich leiten

Alma Ulmer, Sophia Rückle und Christoph Glaser beleuchten, wie evangelische Jugendarbeit in Württemberg funktioniert.

Seite 7



ZUKUNFT SICHERN

Eine starke Seilschaft fürs Bergheim

Wie das traditionsreiche EJW-Haus in Unterjoch fit für die Zukunft gemacht werden soll.

Seite 18



PRAXIS

Krabbelglück und Krümelkirche

Zwei Bücher voll kreativer Ideen für die Kleinsten in der Gemeinde.

Seite 24

Aktuelle Freizeit- und Bildungsangebote ab Seite 33

UNTERSTÜTZEN SIE UNS!

Unser Spendenkonto
Zahlungsempfänger:
Ev. Jugendwerk in Württemberg
DE24 5206 0410 0400 4054 85
Evangelische Bank

Das bedeuten unsere Icons:

Buch/Heft
eBook (ePub)
Kartenprodukt
mit Downloads

Das aktuelle Heft zum Download:
» www.ejwue.de/aktuelles/publikationen/unter-uns/

Die nächste ***unter uns***-Ausgabe erscheint am **10. März 2027**

Impressum

***unter uns* – Magazin des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg | Ausgabe 2 – September 2026**
Evangelisches Jugendwerk in Württemberg | Haeberlinstraße 1–3 | 70563 Stuttgart | Telefon 0711 9781-451 (Redaktion UU) | E-Mail: presse@ejwue.de | www.ejwue.de

Verlag: Evangelisches Jugendwerk in Württemberg | **Herausgeber:** Cornelius Kuttler, Leiter des EJW
Redaktion: Julian Meinhardt – Leitung (jm), Cornelius Kuttler, Hanna Edele, Gisela Schweiker, Katharina Trostel, Alma Ulmer
Für die „PRAXIS“-Seiten: Dorothea Zarbock, buch + musik

Bildrechte: Titel: unsplash – Michael Held; unsplash – Venus Major (3/1); Hanna Edele (3/2, 15/1, 15/4); Thomas Vollmer (4/1); Julian Meinhardt (4/2, 6/1,6/3, 6/5, 6/7, 9/3, 10/1, 10/2, 14/3, 15/3, 19/2, 20); unsplash – Jason Dent (4/3); Gökhan Önol (6/2); Oliver Frey (6/4); Antje Metzger (6/6); EJW-Posaunenarbeit (6/8); Kai Bendig (6/9); Na_Studio/shutterstock.com (8); privat (9/1, 9/2, 11,12/2, 13/2, 15/6, 16, 17/2, 22, 25, 28, 32/1) Natalya Kosarevich/shutterstock.com (12/1); CVJM Württemberg (13/1); Manuel Uzelmaier (14/1, 14/2); Judith Kaplan (15/5); Anna Braun (17/1); Nils Kreye (18); Volker Jüngling (19/2); EJW-Geberlaune (21/1, 21/2); Brigitte Kurzytza (30/1); Stiftung Creative Kirche (30/2); EJW-Weltdienst (31/1-4); EJW-Freiwilligendienst (32/2); Sara Bardoll (33/1); Steffen Maile (33/2); LIFE'N'RHYTHM (34); Rolf Frech (35), alle anderen: Archiv EJW

Gestaltung und Satz: Krauss Kommunikation | **Druck und Gesamtherstellung:** Offizin Scheufele, Stuttgart
Erscheinung des Magazins: halbjährlich | **Online-Version:** www.ejwue.de/aktuelles/unter-uns
Neuabonnements und Änderungen: https://ejw.link/unteruns oder an die Redaktion

aej

CVJM

» Leitung Leben



Wer evangelische Jugendarbeit erlebt, erlebt immer auch Leitung: Kinder- und Jugendgruppen werden geleitet, Gremien haben eine Leitung, Freizeiten haben ein Leitungsteam. Nicht wenige Menschen, die aus der Jugendarbeit kommen und nun in beruflicher Verantwortung stehen, sagen: „Das Entscheidende über Leitung habe ich in der evangelischen Jugendarbeit gelernt." Und dabei geht es weniger um Methoden oder theoretisches Wissen, sondern um eine innere Haltung.

Leitungsverantwortung in der Jugendarbeit

Eine Besonderheit der evangelischen Jugendarbeit in Württemberg liegt darin, dass Haupt- und Ehrenamtliche Leitung wahrnehmen. Nicht nur in der konkreten Gruppenarbeit, sondern auch in der Verantwortung für die Jugendarbeit insgesamt. Das höchste Leitungsamt der/des Vorsitzenden in einem Bezirksjugendwerk wird immer ehrenamtlich ausgeübt. Die für Württemberg so grundlegende Schwabenformel, dass Jugendarbeit „selbstständig im Auftrag" der Landeskirche gestaltet wird, schließt auch ein, dass Leitung und selbst Personalführung ehrenamtlich ausgeübt werden.

Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass es zunehmend herausfordernder wird, Menschen für eine ehrenamtliche Leitungsaufgabe zu gewinnen. Eine punktuelle Verantwortungsübernahme ist oft gut möglich, aber gegenüber der längeren Verpflichtung einer Leitungsaufgabe beobachte ich immer wieder eine gewisse Zurückhaltung. Als EJW sind uns darum Schulungsformate wie z. B. die Leitungsakademie für Ehrenamtliche in Verantwortung sehr wichtig.

Was Leitung auszeichnet

Ein inspirierender Text aus der Bibel zum Thema „Leitung" ist für mich 1. Petrus 5,2–4: *„Leitet die euch anvertraute Gemeinde Gottes wie ein Hirte seine Herde, achtet auf sie … spielt euch nicht als Herrscher auf, sondern als Vorbilder …"* Hier leuchten grundlegende Parameter gelingender Leitung auf, die in einer inneren Haltung gründen:

1) Sich Gott zur Verfügung zu stellen und nicht Leitung um der persönlichen Machterweiterung willen zu suchen.
2) Das Herz bei den Menschen zu haben und so eine dienende und keine herrschende Haltung einzunehmen
3) Vorbild zu sein – in Sachen Kommunikation und Führung, in der Fehlerkultur, im persönlichen Umgang
4) Alle im Blick zu haben und nicht nur die besten Freundinnen und Freunde – hierzu gehört aus meiner Sicht auch die Verantwortung dafür, dass Jugendarbeit ein sicherer Ort für alle Teilnehmenden und Mitarbeitenden ist.

Wie kann Leitung gelingen?

Ziel einer guten Leitungsstruktur in der evangelischen Jugendarbeit ist es, dass Leitung immer in einen Resonanzraum eingeordnet ist: Die Jungscharmitarbeiterin hat eine Vertrauensperson, an die sie sich wenden kann, die Vorsitzende ist Teil des Vorstands und eines BAK, der leitende Jugendreferent ist einer ehrenamtlichen Fachaufsicht zugeordnet. Leitung funktioniert dann gut, wenn sie nicht einzelne mächtig macht, sondern Verantwortung aufteilt und Miteinander und auch Korrektur ermöglicht. Menschen, die Verantwortung und Leitung übernehmen, brauchen einen Resonanzraum, in dem sie Geborgenheit und Unterstützung und auch andere Meinungen als die eigene erleben.

Ich hoffe, dass die Artikel dieses *„unter uns"* Sie inspirieren und ermutigen für Ihr Engagement in der evangelischen Jugendarbeit – sei es in der konkreten Verantwortung, sei es als Begleitperson im Hintergrund oder als Beterin und Beter.
An dieser Stelle danke ich sehr herzlich Landesreferent Julian Meinhardt, der die redaktionelle Verantwortung für das *„unter uns"* übernommen und nun zum ersten Mal eine Ausgabe maßgeblich auf den Weg gebracht hat.

Ihr



Pfarrer Cornelius Kuttler
Leiter des EJW



VORFREUDE AUF DAS 40-JAHRE-JUBILÄUMS-CLUBCAMP

„Das CLUBCAMP **vom 25. bis 27.9.2026** ist ein verlängertes Zeltlager-Wochenende für Jugendliche. ‚CLUB' steht für Jugendclubs, ‚CAMP' steht für Dobelmühle." So beschreibt EJW-Landesjugendreferent Oskar Beuttler 1986 das erste CLUBCAMP. Zwölf Gruppen waren im September 1986 dabei – und die Begeisterung für das CLUBCAMP ist bis heute ungebrochen: Rund 500 Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren sind mit ihren Gruppenmitarbeitenden schon angemeldet.

Am Donnerstagabend, den **24.9.2026**, findet ein Jubiläumsfestabend statt. Wer Lust auf's Mitfeiern hat, schreibt gerne: » christoph.schneider@ejwue.de.

Es gibt auch noch wenige Restplätze auf dem Camp. Du willst mit deiner Jugendgruppe die CLUB-CAMP-Geschichte weiterzuschreiben? Dann nichts wie anmelden:
» www.ejw-clubcamp.de

FAMILIENTAG

für Familien mit Kindern von 3–10 Jahren. Dezentral an 22 Orten in ganz Württemberg. Sonntag, 18. Oktober 2026



11:00 Uhr **Willkommens-Zeit**
11:30 Uhr **Feier-Zeit**
In einem 30-Minuten-Stream wird es an allen Orten dasselbe „Bühnenprogramm" geben. Darin enthalten sind Musik, kreative Verkündigung und Gebet. Das Tagesthema wird aufgegriffen.
12:00 Uhr **Aktiv- und Erlebnis-Zeit**
An verschiedenen Stationen können die Besucher:innen selbst kreativ, sportlich und experimentell aktiv werden und so das Thema des Tages entdecken. Anschließend kommen ortsspezifische Elemente zum Zug. Kleinkunst, Kisten stapeln, Dorfspiel ... – das Potenzial des Ortes wird erlebt.
ca. 15:30 Uhr **Ende**

Konzipiert und vorbereitet wird der Familientag vom Evangelischen Jugendwerk in Württemberg und vom CVJM Württemberg.

Weitere Informationen und alle Veranstaltungsorte unter:
» www.dein-familientag.de



EJW-FEST

Sonntag, 11. Oktober 2026, Tagungszentrum Bernhäuser Forst, Filderstadt

Alle, die der Jugendarbeit und dem EJW verbunden sind oder sich informieren möchten, sind herzlich eingeladen zum diesjährigen EJW-Fest.(Mehr Infos auf der Rückseite dieses Hefts!)

KONFETTI-WOCHENENDE



Vom **24. bis 25. April 2027** veranstaltet der Arbeitsbereich Kinder und Familien das „Konfetti-Wochenende". Gedacht ist das Event für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter:innen, die in ihren Kirchengemeinden, CVJMs und Bezirksjugendwerken mit Kindern und Familien unterwegs sind oder eine neue Arbeit vor Ort starten wollen. Dabei geht es darum, sich zu vernetzen, gute Ideen zu teilen, voneinander zu lernen, sich gegenseitig anzufeuern und Gemeinschaft zu erleben. Denn zusammen sind wir besser. Mehr Infos gibt's per Mail bei
» manuel.uzelmaier@ejwue.de

BAND AT WORK

Wo Beats und Ehrenamt zusammenkommen



Seit über drei Jahren wird „Band at Work“ nun schon von einem rein ehrenamtlichen Team organisiert. Was die Bands am Wochenende erleben, entsteht durch zahlreiche Stunden Vorbereitung. Bei sechs Planungstreffen pro Jahr kümmert sich das Team um alle Themen, die für eine erfolgreiche Veranstaltung wichtig sind: Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit, Referent:innen, Programmgestaltung und vieles mehr. Dabei bringen die Mitarbeitenden ihre unterschiedlichen Fähigkeiten und Erfahrungen ein und gestalten das Band-at-Work-Wochenende mit Herzblut und Engagement.

Das nächste Mal wird das Event vom **15. bis 17. Januar 2027** stattfinden. Die Anmeldung ist ab September unter » www.ejwue.de/band-at-work möglich. Das Team freut sich auf viele Teilnehmende und ein inspirierendes Wochenende voller Musik, Gemeinschaft und neuer Impulse!

LANDESPOSAUNENTAG

26./27. Juni 2027



Gemeinsam mit dem CVJM Ulm feiert das EJW am letzten Juni-Wochenende 2027 den **51. Landesposaunentag** in Ulm. Unter dem Motto „Mit dir!“ orientiert sich die Veranstaltung an der Jahreslosung 2027: *„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!“* (Jesaja 41,10).
Das größte Fest der evangelischen Landeskirche in Württemberg bietet auch 2027 wieder ein vielfältiges Programm. Interessierte aus Württemberg und darüber hinaus können sich den Termin schon jetzt vormerken.
Während des gesamten Wochenendes wird Ulm von den Klängen der Posaunenchöre erfüllt sein. Zu den Höhepunkten zählen am Samstagabend die Serenade auf dem südlichen Münsterplatz sowie das Nachtkonzert in der Pauluskirche mit „Salaputia Brass“. Am Sonntag folgen mehrere große Bläsergottesdienste sowie weitere Gottesdienste in Ulmer Gemeinden, darunter ein Familiengottesdienst und ein Gottesdienst im Nachtclub. Freiluftkonzerte, das Jungbläserfestival und zahlreiche weitere Angebote richten sich an Menschen aller Altersgruppen und musikalischer Vorlieben. Der Landesposaunentag gilt für viele Bläserinnen und Bläser als Kraftquelle, Begegnungsort und Ausdruck gelebter Verkündigung. Ein besonderer Moment ist traditionell die Schlussfeier am Ende des LAPO-Wochenendes auf dem Münsterplatz: Dort musizieren rund 6.500 Bläserinnen und Bläser gemeinsam Bachs „Nun danket alle Gott“, bevor die Münsterglocken einstimmen und gemeinsam mit den Bläsern das „Gloria“ erklingt. 2027 feiert zudem das Ulmer Münster den 650. Jahrestag seiner Grundsteinlegung. Der Landesposaunentag bildet den Auftakt zu den anschließenden Festlichkeiten.

Weitere Informationen:
» www.landesposaunentag.de



BASECAMP27 – DER CVJM-KONGRESS

ermutigend • verbindend • inspirierend
vom 15. bis 18.4.2027 auf dem Schönblick bei Schwäbisch Gmünd
Veranstalter: CVJM Deutschland

Für alle, die den CVJM heute und morgen gestalten.

Der CVJM ist relevant im Leben junger Menschen – heute und zukünftig. Deshalb schaffen wir mit dem Basecamp27 einen Raum, in dem Begegnung, Inspiration und Veränderung stattfinden. Mit Jesus im Zentrum Vielfalt erleben, Bewährtes teilen und gemeinsam CVJM gestalten.

- Ermutigung & Zurüstung für deine Arbeit im CVJM vor Ort
- Erleben der Weite des CVJM – national & international
- Vernetzung mit Menschen, Ideen & Visionen
- Innovative Workshops & inspirierende Begegnungen
- Gemeinsame geistliche Erlebnisse – Glaube leben & teilen

Mehr Infos und Anmeldung unter:
» www.cvjm.de/website/de/cv/themen-bereiche/basecamp27



Der Vorstand des EJW



Ihab Nassif – Leiter des diesjährigen „Freestyle-Camps“ im Freizeitheim Kapf



Landesleiter Cornelius Kuttler und Daniel Veit (EJL) bei dessen Einsegnung



Landesversammlungsvorstand des VCP (Verband christlicher Pfadfinder)



Julia Hinderer (Vorsitzende des EJW) und Dieter Braun (Fachlicher Leiter) bei der Eröffnung des EJW-Baumhauscamps



Antje Metzger („Perspektive Entwickeln“) und Sibylle Wüst bei einem Workshop des Arbeitsbereichs.



VCP-Geburtstagskind bei der Arbeit



Geschäftsführer Friedemann Berner bei der Vorstellung der Pläne für die Erweiterung des Bergheim Unterjoch



Brigitte Kurzytza (Posaunenarbeit) dirigiert beim Bläsertag

SELBSTSTÄNDIG IM AUFTRAG

» Unterwegs im Namen der Schwabenformel

Nach dem Sozialgesetzbuch ist das Evangelische Jugendwerk in Württemberg (EJW) ein Jugendverband. Jugendverbände haben die Aufgabe, junge Menschen „zur Selbstbestimmung zu befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anzuregen und hinzuführen." (§11,1 SGB VIII).

Mit der Neuordnung der Jugendarbeit 1946 leisteten die Evangelische Landeskirche in Württemberg, der damalige Evangelische Verband für die weibliche Jugend und das Evangelische Jungmännerwerk wichtige Vorarbeit zur Anerkennung des EJW als Jugendverband. Paul Heiland, damals Geschäftsführer des Jungmännerwerkes, berichtet von der Unterzeichnung der neuen Ordnung am 17. Oktober 1946 in Stuttgart: Landesbischof Wurm sagte, er sei tief davon durchdrungen, dass Jugendarbeit nur „in der Luft der Freiheit atmen" könne. Deshalb wolle die Kirchenleitung, nachdem der Spuk des Dritten Reiches zerstoben sei, die Arbeit in vollem Umfang in die Selbstverantwortung zurückgeben, ihm aber bei der Durchführung seiner Aufgaben hilfreich zu Seite stehen. Damit war die Schwabenformel „Selbständig im Auftrag der Landeskirche" besiegelt.

Dieser Ausflug in die Geschichte zeigt: Das heutige Handeln der Leitungsgremien steht auf stabilem Fundament. Als anerkannter Jugendverband erhält das EJW Zuschüsse aus dem Landesjugendplan. Auf dieser Grundlage lassen sich gesellschaftliche Veränderungen gestalten, die auch vor der Jugendarbeit nicht Halt machen. Von Generation zu Generation verändern sich Lebensgefühl, Engagementbereitschaft, zeitliche Verfügbarkeit, Leistungsverständnis, Entscheidungsprozesse und Motivationslagen – Stichworte etwa zur „Generation Z".

Das wirkt sich konkret auf die Leitung eines Jugendverbandes aus. Die Verweildauer in einer Aufgabe ist kürzer geworden. Mitarbeitende studieren oder ziehen weg, wirken aber oft weiter bei Freizeiten mit; manche bleiben trotz Wegzug im Bezirksarbeitskreis und nehmen online an Sitzungen teil. Die Zahl langjähriger Vorsitzender ist kleiner geworden, und es braucht Zeit und Geduld, Kandidatinnen und Kandidaten für die Gremien zu finden. Klassische Leitungspositionen werden in Teamstrukturen überführt, um Verantwortung zu teilen.

Weiterhin ist die Zahl der Engagierten in Kirchengemeinden, CVJM, Bezirksjugendwerken und auf Landesebene hoch. Mit wenigen Ausnahmen sind landesweit alle Vorsitzendenämter besetzt. In jedem Jugendwerk gibt es einen gewählten Bezirksarbeitskreis, der die Arbeit verantwortet, die Fachaufsicht für die Hauptamtlichen wahrnimmt und praktisch mitarbeitet.

Für konkrete Einblicke haben wir zwei Vorsitzende befragt. **Sofia Rückle** (Jahrgang 2004) ist seit drei Jahren Vorsitzende der Evangelischen Jugend Stuttgart (EJUS), die die Jugendarbeit im Stadtgebiet in vier Distrikten verantwortet. **Christoph Glaser** (Jahrgang 1971) leitet seit über 20 Jahren das Bezirksjugendwerk Tuttlingen, das im Sommer 2026 mit dem Bezirksjugendwerk Sulz zum „Jugendwerk Donau-Neckar" fusioniert hat.

Warum braucht es einen Jugendverband?

Sofia: Um Demokratie erlebbar zu machen. Junge Menschen bekommen ihre „Spielwiese", können sich in sicherem Rahmen ausprobieren, erleben, dass ihre Ideen und Meinungen zählen, und stehen füreinander ein.

Christoph: Ein Jugendverband ist mehr als eine Arbeitsform – eine Plattform, die Begegnung ermöglicht und Ehrenamtlichen Schutzraum bietet. Er gibt Struktur, damit Engagement nicht verpufft, vermittelt Bildung, bietet Gemeinschaft und Freiheit, Neues auszuprobieren. Gerade im ländlichen Raum ist das Bezirksjugendwerk oft die einzige übergemeindliche Plattform. Im Vergleich zu seinem Vorsitz im Kirchengemeinderat erlebt er die Jugendarbeit als Schnellboot: Die Strukturen ermöglichen Freiheit und Dynamik, während die Kirche – trotz lebendiger Gemeinde – eher einem Dampfer gleicht.

Was macht Dir Freude an dieser Arbeit?

Christoph begeistert, wie junge Menschen aufblühen, wenn man ihnen etwas zutraut: „Ich liebe diese Mischung aus Begeisterung, Chaos, Kreativität und Glauben." Ihn freuen Momente, in denen Ehrenamtliche merken: Ich kann das, Gott gebraucht mich. Diese tragen ihn durch manche Sitzung, manchen Konflikt, manche Durststrecke.

Für Sofia sind es Begegnung und Austausch mit neuen, interessanten Menschen. Altbewährtes und neue Ideen gemeinsam zu planen und weiterzudenken, macht sie glücklich. Wichtig ist ihr, von Zeit zu Zeit an der „Basis" mitzuarbeiten, um mit den Mitarbeitenden in Kontakt zu bleiben und zu hören, was gut läuft und was nicht.

Christoph ist über all die Jahre geblieben, weil Jugendarbeit Frucht bringt – nicht sofort, aber langfristig. „Selbständig im Auftrag" heißt für ihn gestaltbare Freiheit. Seine Rolle hat sich verändert: Früher „Projektmitarbeiter", nah an der konkreten Arbeit, ist er heute „Rahmengeber", der Strukturen formt und Transformationen wie die aktuelle Fusion ermöglicht. Gelernt hat er: Leitung ist kein Sprint, sondern ein Weg der Ausdauer und Treue.



Lernerfahrungen im Ehrenamt

Sofia berichtet, dass Aufgabenvielfalt und Zeitaufwand herausfordernd sind, auch weil sie zu vielem Lust hat. Sie hat gelernt, ihre eigene Zeit wertzuschätzen, nicht überall sofort reinzuspringen, Balance zu finden und auch mal zu chillen. Ein Lernfeld: als Leitungsverantwortliche Glauben im Alltag zu leben und zugleich offen und authentisch gegenüber unterschiedlichen Glaubensperspektiven zu sein. Zudem hat sie gelernt, gelassen zu bleiben: „Eine so große Gemeinschaft ändert sich nicht von einem Tag auf den anderen!“ – und will trotzdem durch neue Impulse bereichert werden.

Christoph hat gelernt, dass Leitung heißt, Verantwortung zu tragen, ohne sich selbst in den Mittelpunkt zu stellen. Geistliche Leitung ist für ihn Selbstleitung: zuhören, beten, reflektieren, neu ausrichten. Sein Engagement dürfe nicht zum Maßstab für sich und andere werden – nicht immer einfach für ihn und sein Umfeld.

Die Zusammenarbeit von Ehren- und Hauptamtlichen

Sofia: „Ich bin selber noch sehr jung und nah an der Zielgruppe.“ Sie findet gut, keine jahrelange Vorbereitung für eine Leitungsrolle zu brauchen. Die Hauptamtlichen erlebt sie als Unterstützung, um unkonventionell denken, ausprobieren und selbstwirksam sein zu können – an einem Ort, an dem es nicht nur um Leistung geht. Zusammenarbeit gelingt durch vertrauensvolle Beziehung und gemeinsame Verantwortung. Das ist kein Kinderspiel: Beide Seiten müssen die Möglichkeiten und Grenzen ihrer Rolle akzeptieren – der Wissensvorsprung der Hauptamtlichen und die ehrenamtliche Entscheidungsmacht und Lebensweltnähe darf nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Für Christoph gelingt gemeinsame Leitung, wenn Rollen klar benannt, Kompetenzen wertgeschätzt, Entscheidungen transparent getroffen, Konflikte nicht gescheut werden und man geistlich verbunden bleibt. Schwierig wird es bei unausgesprochenen Erwartungen, überlasteten Hauptamtlichen, übersehenen Ehrenamtlichen, starren Strukturen und fehlender Kommunikation. Leitung heißt dann: Brücken bauen, Spannungen aushalten, Vertrauen pflegen, Schwieriges ansprechen und betend glauben.

Aktuelle Herausforderungen

Beide sehen die Herausforderung darin, dass die Schwabenformel die Jugendarbeit nicht von den Gemeinden wegführen darf; Jugendwerke müssen die Arbeit vor Ort unterstützen, Jugendarbeit Teil der Gemeinde bleiben.

> LEITUNG IST KEIN SPRINT, SONDERN EIN WEG DER AUSDAUER UND TREUE.

Hochengagierte sind vor Überlastung zu schützen; findet sich niemand für eine Aufgabe, muss auch weggelassen werden. Herausfordernd ist, sich nicht frustrieren zu lassen, wenn man sich als Jugend nicht ernstgenommen fühlt. Hinzu kommen der Rückgang der Ehrenamtlichen, wachsende Komplexität (Datenschutz, Prävention, Verwaltung, Digitalisierung), kirchliche Umbrüche und dichte Terminkalender. Doch jede Herausforderung birgt die Chance der Erneuerung; das Evangelium bleibt durch alle Zeitwenden hindurch.

Den städtischen Bereich verbindet ein gemeinsames Stadtgefühl trotz Lokalpatriotismus der Distrikte; kurze Wege erleichtern Treffen, doch die Konkurrenz vieler Anbieter ist groß – bei zugleich vielen Kooperationsmöglichkeiten. Im ländlichen Raum fordern weite Wege, Abhängigkeit von Fahrdiensten, kleine Gruppen und geringe hauptamtliche Präsenz. Chancen sieht Christoph in starken Beziehungen, hoher Identifikation, generationenübergreifender Unterstützung und echter Gemeinschaft. Jugendarbeit entsteht für ihn nicht durch Masse, sondern durch Nähe und Verlässlichkeit mit Jesus Christus im Mittelpunkt.

Der Blick in die Zukunft

Für Sofia bleibt wichtig, konkret abzusprechen, wer welche Aufgaben verantwortet – Haupt- oder Ehrenamtliche. Ehrenamtliche sollen Freiräume für eigene Profile haben; es dürfe keine Alibi-Beteiligung geben, bei der sie nur Entscheidungen abnicken. Zwischen kurz- und mittelfristigem Engagement der Ehrenamtlichen und der Anpassung an diese sollen die Hauptamtlichen aber auch genug Freiräume haben, ihre Arbeit für sich selbst gut zu strukturieren und damit langfristig Kontinuität bieten zu können.

Christoph meint: Es braucht mehr Teamleitung als Einzelverantwortung, klare, realistische Aufgabenprofile und flexible Strukturen, die sich an die Lebensphasen der Beteiligten anpassen. Schulungen, Begleitung und Wertschätzung für Ehrenamtliche sind unverzichtbar. Der Fokus muss die geistliche Orientierung bleiben: mehr Jesusfokus, nicht weniger.

Herzlichen Dank an beide für die spannenden Einblicke.

Zum Schluss noch einmal die Geschichte: Zum 50. Jubiläum der Neuordnung schreibt Theo Sorg, von 1960 bis 1965 Leiter des Jungmännerwerkes und späterer Landesbischof, an der Eigenständigkeit der Jugendarbeit gelte es festzuhalten, weil die gesunde Spannung durch freie Werke in der Kirche für beide Seiten nur nützt, solange sie von menschlichem Machtdenken freigehalten wird. Auch als Jugendverband stehen wir in der Gefahr, Macht zum Führungsinstrument zu machen. Die Pariser Basis erinnert uns daran, dass Meinungsverschiedenheit den Auftrag, „das Reich des Meisters unter jungen Menschen auszubreiten", nicht behindern darf.



Sofia Rückle, Vorsitzende der Evangelischen Jugend Stuttgart (EJUS)



Christoph Glaser, Leiter Jugendwerk Donau-Neckar

Alma Ulmer, EJW-Landesreferentin im Werks- und Personalbereich

LITERATUR

Rainer Kiess, Hrsg.
Selbständig miteinander unterwegs
Stuttgart 1996

Theo Sorg
Die Ernte ist groß
Stuttgart 1964

Engelhardt, Engelhardt, Trieschmann
Generation Z
hep Verlag AG, Bern, 2025

INTERESSE VERANTWORTUNG ZU ÜBERNEHMEN?

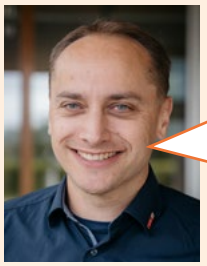
Die **Leitungsakademie** ist ein Trainingsprogramm vom EJW für Personen, die Verantwortung in Jugendarbeit und Kirche übernehmen.
Die Seminare sollen helfen, dass ehrenamtlich Verantwortliche Ziele im Auge behalten und einen weiten Blick dafür gewinnen, was in unterschiedlichsten Situationen zu tun ist.
Das Angebot erstreckt sich über fünf Wochenenden, eine Intensivwoche und frei wählbare Studientage im Zeitraum eines Jahres.

Mehr Infos gibt's hier:
» www.ejwue.de/ejw_angebot/leitungsakademie/



AUS DEM VORSTAND DER EJW-LANDESSTELLE

» Ein Blick auf Gestern, Heute und Morgen



Timm Ruckaberle (stellvertretender Vorsitzender)

VERGANGENHEIT

Man muss den Weitblick und den Mut derer bewundern, die nach der Katastrophe des Nationalsozialismus die Neuordnung der Kirche und der Jugendarbeit in die Hand nahmen, der Jugendarbeit ihre Freiheit gaben und sie doch an die Kirche knüpften.
Die „Schwabenformel" (siehe Seite 7): Für mich nimmt sie die Geschichte der Jugendarbeit ernst, die sich dynamisch „von unten" her entwickelt hat. Sie macht aber auch deutlich, dass wir Jugendarbeit nicht im luftleeren Raum, sondern angebunden an die Gemeinschaft der Kirche gestalten sollen.
Es gibt viel zu lernen von den visionären Denkerinnen und Denkern der Vergangenheit.

Drei für uns wichtige Aspekte:
- Es braucht den Mut, selbständig und gemeinsam Neues zu denken und umzusetzen.
- Jugendarbeit braucht Freiheit, um dynamisch auf Entwicklungen reagieren zu können – im besten Fall, um diese mitzugestalten.
- Jugendarbeit gehört zur Kirche – ist Kirche und soll es auch bleiben.

Nach der Nazi-Zeit gab es eine umfassende Transformation – heute stehen wir vor ähnlich großen Umbrüchen. Ich wünsche Kirche und EJW visionäre Strategen und mutige Entscheiderinnen, die sie suchen, die (Schwaben-) Formel, die in (die) Zukunft trägt.

Fortsetzung „Ein Blick auf Gestern, Heute und Morgen“, Seite 9

GEGENWART

Die Schwabenformel bedeutet für mich heute:

- Entsprechend dem Auftrag unserer Kirche lassen wir uns durch unsere persönliche Beziehung mit Jesus leiten, immer wieder für die Jugendarbeit neu inspirieren und neu ausrichten.
- Wir agieren selbständig als Teil der Landeskirche, sind nicht geprägt von Hierarchie, sondern wir sind eine „Jesus-Bewegung“, ein Netzwerk von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen, welche gemeinsam Bewährtes und Neues mit Leidenschaft für die jungen Menschen in unserem Land vorantreiben.
- Unser Ziel ist es, die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen im Land und in den Orten zu verstehen und mit unseren Angeboten, Konzepten und Schulungen zu unterstützen, zu dienen, wirksam und missionarisch zu sein, damit Gemeinde und Kirche wachsen und Zukunft haben.
- Neue Formate wie das EJW-Baumhaus, die TeenieKirche oder Angebote für den Lebensraum Schule sind Beispiele, wie wir aktuell die „Schwabenformel“ leben.



Thomas Huber (stellvertretender Vorsitzender)



Julia Hinderer (Vorsitzende)

ZUKUNFT

Die Schwabenformel ist für mich kein historischer Kompromiss, sondern ein geistliches Zukunftsmodell. Denn sie erinnert uns daran, dass evangelische Jugendarbeit weder sich selbst gehört noch einfach ein Arbeitsbereich der Kirche ist. Sie ist selbständig – damit sie mutig, beweglich und nah an jungen Menschen handeln kann. Und sie ist im Auftrag – weil sie sich von Jesus Christus senden lässt und Teil seiner Kirche bleibt.
Gerade in einer Zeit, in der die Kirche kleiner wird, gesellschaftliche Bindungen abnehmen und sich die Lebenswelten junger Menschen rasant verändern, brauchen wir beides: Freiheit und Bindung. Freiheit, neue Wege zu gehen, Risiken einzugehen und Formen zu entwickeln, die Menschen heute mit dem Evangelium erreichen. Bindung, damit unser Handeln nicht vom Zeitgeist bestimmt wird, sondern vom Auftrag Gottes und der Hoffnung des Evangeliums.

Dabei gilt es, zwei Gefahren im Blick zu behalten. Die erste wäre, unsere Selbständigkeit zu verlieren – wenn Strukturen, Verwaltung oder Hierarchien den Mut zum Experimentieren und die Verantwortung Ehrenamtlicher einengen. Die zweite wäre, den Auftrag aus dem Blick zu verlieren – wenn Eigenständigkeit zur Selbstgenügsamkeit wird und wir uns von der Gemeinschaft der Kirche und ihrem Auftrag lösen. Beides würde dem Wesen der Schwabenformel widersprechen.

Die Zukunft des Evangelischen Jugendwerks entscheidet sich deshalb nicht zuerst an Strukturen, sondern an Menschen, die sich von Jesus Christus rufen und senden lassen. Wo junge und ältere Menschen gemeinsam auf Gottes Wort hören, füreinander Verantwortung übernehmen und sich vom Heiligen Geist leiten lassen, entsteht eine Jugendarbeit, die Kirche baut. Denn Kirche lebt nicht von der Bewahrung ihrer Formen, sondern davon, dass Menschen dem lebendigen Christus begegnen.

Darum lohnt es sich, an der Schwabenformel festzuhalten. Nicht aus Tradition, sondern aus Überzeugung. Weil sie Raum schafft für geistlich verantwortete Innovation. Weil sie Ehrenamtliche stärkt. Weil sie Jugendarbeit mitten in der Kirche verortet. Und weil sie uns immer wieder daran erinnert, wessen Auftrag wir eigentlich ausführen: *„Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“* (Johannes 20,21) Diese Sendung bleibt – und mit ihr die Aufgabe, jungen Menschen die Hoffnung des Evangeliums glaubwürdig, mutig und mit Liebe weiterzugeben. Denn am Ende geht es nicht allein um eine Formel. Es geht um Gottes Mission in dieser Welt. Und solange Jesus seine Kirche sendet, wird es Menschen brauchen, die selbständig im Auftrag unterwegs sind.

LUST AUF LEITUNG

» K(l)eine Anleitung für ein vollbesetztes Gremium

Es ist Januar 2026. Beim Blick in den Kalender wird mir bewusst: So langsam wird es höchste Eisenbahn! Im Mai stehen BAK-Wahlen an und es wird einige Plätze zu besetzen geben. Schon seit über einem halben Jahr gehen wir mit dem Thema Wahlen in den Gemeinden offen um, spinnen Ideen, wer Teil des BAK werden könnte, erste Anfragen gab es auch. Bis Mitte März müssen nun die KandidatInnen feststehen, damit die Wahlunterlagen fristgerecht aufbereitet werden können.
Und so beginnt der ewige Reigen, der fest zum Jugendwerksalltag gehört: Menschen gewinnen – für eine Leitungsaufgabe, für Mitarbeit, für ein ausfüllendes Ehrenamt. Wie kann das auf gute Art und Weise gelingen? Folgende Punkte haben uns in der letzten Wahlperiode geholfen:

DIE AUFGABE, UM DIE ES GEHT, GENAU BESCHREIBEN

Auf einem informativen Übersichtsblatt stellen wir kurz, aber klar dar, was der BAK eigentlich ist, welche Aufgaben als BAK-Mitglied dazugehören. Erste Termine werden benannt. Wir zeigen nicht nur auf, was getan werden muss, sondern auch, welche Benefits eine Mitarbeit ermöglicht. Denn: Mitarbeit in der Jugendarbeit erfordert nicht nur Kompetenz, sondern macht kompetent – für den Beruf und fürs Leben!

EHRLICH SEIN IM UMFANG

Wir benennen klar Zeit und Umfang der Aufgabe, versuchen nicht, zu beschönigen, sondern kommunizieren offen, was das Ehrenamt erfordert. Viele von uns kennen das Gefühl, mit einem Ehrenamt die „Katze im Sack“ gekauft zu haben und am Ende nicht nur mit einem „Ämtle“ versorgt zu sein. Transparenz ist uns wichtig und auch die Möglichkeit, sich von manchen Aufgaben abzugrenzen.

STRUKTUREN ANPASSEN

Wir fragen nicht nur: Welche Menschen passen in unsere Struktur, sondern auch, wie wir die Strukturen so anpassen können, dass Menschen Lust und Raum haben, mitzumachen? Welche Möglichkeiten innerhalb unserer Ordnung können wir ausschöpfen, Aufgaben und Ämter so zu formen, dass sie auch ausfüllbar sind und bleiben?

PERSÖNLICH ANFRAGEN

Das klingt banal, ist aber essenziell. Ohne persönlichen Kontakt, ohne eine Beziehung zum Gegenüber werden Anfragen schnell gegenstandslos. Wer mit höherer Wahrscheinlichkeit eine Absage kassieren will, schreibt eine Mail. Wer persönliches Interesse zeigt, Raum für Rückfragen lässt, ruft an. Und dranbleiben, ohne aufdringlich zu sein, zahlt sich aus.

EIN NEIN AKZEPTIEREN

Auch wenn klar ist, dass unsere Struktur, in der wir sind, abhängig ist von ehrenamtlichem Engagement, haben wir volles Verständnis für ein Nein. Manchmal helfen wir Menschen auch zu einem Nein, wenn sie selbst schwanken, weil wir sehen, dass die Umstände gerade nicht passen. Lieber ein klares Nein als ein halbherziges Ja. Ehrenamt soll Freude machen und beflügeln und nicht das Leben erschweren.

EIN JA ZELEBRIEREN

Jemand sagt zu, sich und seine Zeit zu investieren? Das feiern wir! Wir nehmen es nicht als Selbstverständlichkeit, sind dankbar und drücken das auch aus. Als Gremium versuchen wir, solche „Feier-Momente“ immer wieder zu schaffen und uns miteinander zu freuen.

Sind diese Punkte immer leicht umzusetzen und ein Garant für ein vollbesetztes Gremium? Vermutlich nicht. Aber vielleicht können sie dabei helfen, den Blick dafür zu schärfen, wie Menschen Lust auf Leitung bekommen und behalten.



Nicole Diez, Kusterdingen
Leitende Referentin im Evangelischen Jugendwerk Bezirk Reutlingen

EIGENSTÄNDIG – UND DOCH GEMEINSAM

» Als CVJM im Auftrag der Kirche arbeiten



„Wie funktioniert das eigentlich bei euch?“ Die Frage hören wir immer wieder, wenn man mit anderen CVJM-Vorständen ins Gespräch kommt. Gemeint ist die örtliche Zusammenarbeit zwischen der Evangelischen Kirchengemeinde und unserem CVJM. Die Antwort darauf ist gar nicht so einfach. Wir verstehen uns als eigenständiger, überkonfessioneller Verein – und gleichzeitig hat uns die Evangelische Kirchengemeinde als Institution der Landeskirche die Verantwortung für die örtliche Arbeit mit jungen Menschen übertragen. Das bringt Herausforderungen und klare Vorteile mit sich.

Eine lange gemeinsame Geschichte

Unsere Verbindung reicht mehr als 120 Jahre zurück und letztendlich haben wir der Evangelischen Kirchengemeinde sogar unsere „Existenz“ zu verdanken: Der damalige Ortspfarrer Romig gründete den CVJM im Jahr 1905 als Jünglingsverein. Seitdem sind Kirchengemeinde und CVJM eng verbunden.

Der CVJM bietet die meisten Angebote in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen selbstständig und in eigener Verantwortung an. Die Kinderkirche, der Kinderchor und die Konfi-Arbeit liegen aber weiterhin bei der Kirchengemeinde. Gleichzeitig gibt es viele gemeinsame Projekte – vom Traineeprogramm über das Jugendchor-Projekt YOU/C und die Durchführung von Gemeinde-Wochen bis zum Danke-Abend für Mitarbeitende. Auch teilen wir als CVJM unsere Räumlichkeiten mit der Kirche.

Unsere Verbindung ist gewachsen und hat wie in jeder Beziehung „Höhen“ und „Tiefen“ erlebt. Auch wechselten sich in den vielen gemeinsamen Jahren Phasen intensiven Miteinanders und eher losen Nebeneinanders ab. Immer war jedoch das Bewusstsein um denselben Auftrag präsent.

Eine gute Kommunikation ist der Schlüssel

Im Laufe der Jahre haben wir erlebt, dass gute Zusammenarbeit nicht automatisch entsteht und dass es nicht reicht, dieselben Ziele zu verfolgen oder denselben Glauben zu teilen. Daher haben wir verschiedene Formen des Austausches entwickelt:

- Regelmäßige Gespräche zwischen Vorstand und Pfarrperson (nicht erst dann, wenn ein Problem entstanden ist)
- Möglichst einmal jährlich eine gemeinsame Sitzung (oder einen gemeinsamen Sitzungsbeginn) von CVJM-Ausschuss und Kirchengemeinderat
- Gegenseitige Informationen über Entwicklungen und neue Ideen
- Eine abgestimmte Jahresplanung, wie auch gegenseitiges Zusenden der Gremienprotokolle usw.

Auch haben wir gemeinsam Leitlinien für unsere Zusammenarbeit erarbeitet. Und Trotzdem erleben wir immer wieder, dass unterschiedliche Erwartungen aufeinandertreffen, das frühzeitige gegenseitige Beteiligen unterbleibt oder Aufgaben unterschiedlich aufgefasst werden. In diesen Situationen hilft es, dass wir um unser gemeinsames Ziel wissen und nicht in Konkurrenz unterwegs sind. Es ist elementar, dass wir immer wieder bereit sind, in Austausch zu gehen, die Gedanken hinter der Sichtweise des anderen zu erfragen, Verständnis für die Eigenheiten der Träger zu entwickeln und letztlich die gemeinsame Aufgabe, alle Stolpersteine und allen Dank immer wieder im Gebet vor Gott zu bringen.

Wir erleben immer wieder: Ein eigenständiger CVJM und eine engagierte Kirchengemeinde müssen keine Gegensätze sein. Wo Vertrauen wächst, offen kommuniziert wird und beide Seiten den gemeinsamen Auftrag im Blick behalten, kann entstehen, was alleine nicht zu schaffen wäre. Und es lohnt sich, immer wieder um gemeinsame Lösungen zu ringen, um unseren gemeinsamen Auftrag, nämlich Gottes gute Botschaft weiterzusagen, erfüllen zu können.



Beate Fähnle, Mundelsheim
Erste Vorsitzende CVJM Mundelsheim

GEISTLICH LEITEN IN HERAUSFORDERNDEN ZEITEN

» Wie ehrenamtliche Führung im CVJM-Landesverband gelingen kann

Die Zeiten in der christlichen Jugendarbeit sind spannend: Kürzungen im hauptamtlichen Bereich hinterlassen Spuren, vor Ort fehlen Mitarbeitende und kirchliche Strukturen verändern sich. Wer heute ehrenamtlich Leitungsverantwortung übernimmt, merkt: Die Existenz vertrauter Strukturen ist gefährdet. Wie können wir in dieser Situation leiten?

1. Leitung braucht Mut – und Vertrauen

Wer in Krisenzeiten führt, muss das Risiko des Scheiterns einkalkulieren. Die Frage „Was ist, wenn wir die falschen Weichen stellen?“ kann im Alltag schnell lähmen. Hier hilft ein bewusster Perspektivwechsel und die Rückbesinnung auf das biblische Fundament:
„Wo der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten die Arbeiter umsonst.“

- **Die Entlastung:** Unsere Aufgabe als Leitungsteam ist es, nach bestem Wissen und Gewissen zu handeln. Ob ein Werk am Ende gelingt, liegt jedoch nicht allein in unserer Hand – es ist und bleibt Gottes Gnade.

- **Die Haltung:** Dieser Glaube nimmt den lähmenden Druck von den Schultern und schenkt die nötige Beherztheit, um anstehende Veränderungen mutig anzupacken.

2. Leitung braucht Gemeinschaft

Die Ära der einsamen Einzelkämpfer an der Spitze ist vorbei. Komplexe Herausforderungen lassen sich nur im Kollektiv bewältigen.

- Ein starkes Team zeichnet sich dadurch aus, dass unterschiedliche Persönlichkeiten und Kompetenzen an einem Tisch sitzen.

- Ehren- und Hauptamtliche arbeiten eng zusammen. Diese persönliche und inhaltliche Nähe ist ein ständiger Lernprozess, aber Voraussetzung für den gemeinsamen Weg.

- Gemeinschaft ist kein bloßes strategisches Werkzeug, sondern Ausdruck unserer Identität als Leib Christi. Wir sind in Jesus verbunden. Gerade im (manchmal unvermeidlichen) Scheitern trägt die geistliche Gemeinschaft.



Vorstands-Team des CVJM-Landesverband Württemberg. V.l.n.r.: Andreas Schäffer, Henrike Brinkmann, Christian Schmidt

3. Mit Veränderungen und Abbrüchen leben

Während frühere Jahrzehnte oft vom Aufbau geprägt waren, geht es heute darum, mit schrumpfenden Ressourcen umzugehen. Das bedeutet auch Abschiedsschmerz: Manches muss einfacher werden, anderes muss ganz beendet werden.

Um nicht in alten Mustern stecken zu bleiben, lohnt sich der Blick auf andere Vereine oder Regionen. Dort wird unter anderen Voraussetzungen anders gearbeitet. Das öffnet die Augen dafür, dass der eigene Arbeitsstil nur eine von vielen Optionen ist, und schenkt die Freiheit für Neugestaltung.

4. Leitung braucht Klarheit

Wer versucht, allen Themen gerecht zu werden, reibt sich auf. In der Begrenztheit der eigenen Möglichkeiten liegt die Pflicht zur Fokussierung.
Die Frage lautet: Was wird ***jetzt*** wirklich gebraucht? Aus dieser Frage entsteht eine mutige Einseitigkeit. Für den CVJM-Landesverband bedeutet das:

- Die **Vernetzung** der einzelnen Gruppen und Ortsvereine untereinander gezielt fördern.

- Die **geistliche Mitte** vor Ort stärken, damit die Jugendarbeit von innen heraus gelebt werden kann.

5. Persönliche Identität

Unsere Identität hängt nicht am Erfolg. Wir sind geliebte Kinder Gottes, stellen zur Verfügung, was wir haben. Mir steht das kleine Kind (Joh 6,9) vor Augen, das ohne Hintergedanken seine 5 Brote und 2 Fische zur Verfügung stellt. In dieser Haltung wollen wir leiten. Wir vertrauen auf Gott, der mit unseren kleinen Gaben Großes möglich macht.



Andreas Schäffer, Stuttgart
Teil des Vorstandsteams vom CVJM Landesverband Württemberg

GLOW – WOFÜR BRENNST DU?

» Feuer und Flamme fürs Baumhauscamp







Ich treffe Julia und Elias an einem Ort, der Anfang dieses Jahres noch ein ganz gewöhnliches Stück schwäbischer Wald war. Irgendwo zwischen Gaildorf und Weiher. Heute schaut es hier etwas anders aus: Der Wald ist immer noch da, aber zwischen den Stämmen der Laub- und Nadelbäume präsentieren sich stolze, solide Holz-Plattformen in luftigen Höhen: Das erste „EJW-Baumhaus" ist hier im Frühjahr entstanden.

Wir klettern gemeinsam auf eines der Plateaus hinauf. Elias erzählt mir, dass er bereits mit 14 Jahren selbst Teilnehmer auf einem „Baumhaus-Camp" war – so nennen sich die Freizeiten, während derer ein solches Konstrukt gemeinsam gebaut wird. „Das hat mich seitdem nicht mehr losgelassen", sagt er. Heute ist der 27-jährige studierte Physiker beim EJW für die gerade neu entstehende Baumhausarbeit im Hauptamt zuständig.

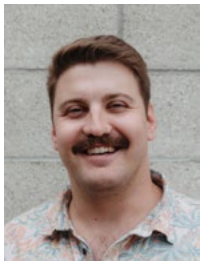
Julia hingegen engagiert sich ehrenamtlich in der EJW-Baumhausarbeit. Die 25-jährige Jugendreferentin hat im Rahmen ihrer Bachelor-Thesis an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg zum Thema „Inklusive Erlebnispädagogik" geforscht. Für die Arbeit interviewt sie einen Baumhaus-Camp-Anhänger. „Eigentlich hatte ich mich anschließend nur mal zu einer Schulung zum Thema angemeldet – aber dann hat es mich so gecatched, dass ich dabeigeblieben bin!"

Ich will von beiden wissen, wie nun dieses erste EJW-Baumhauscamp Anfang Juni war. „Mich hat fasziniert, dass wir zum Teil Jugendliche mit diesem Angebot erreicht haben, die vielleicht bei klassischen Freizeiten nicht aufgetaucht wären – durch die ganz klaren Aufgaben und das stetige Anpacken gab es super schnell eine tragfähige Gemeinschaft – auch für Menschen, die sonst vielleicht Schwierigkeiten haben, anzukommen." Das sieht auch Elias so: „Wir binden die gleichen Knoten, wir ziehen gemeinsam den Stamm hoch. Das ist eine besondere Dynamik mit coolen Gesprächen und guten Beziehungen." Dann beschreibt er mit leuchtenden Augen den besonderen Augenblick, wenn man zum ersten Mal auf einer neu errichteten Plattform steht und sich aus der Sicherung aushängen kann, weil sie trägt. Das sei ein unbeschreibliches Gefühl, das er nur vom Baumhausbauen kenne.

Auf dem EJW-Baumhaus in Gaildorf (das man im Übrigen ohne die Bäume zu verletzen wieder rückbauen kann) sind bald Gruppen willkommen, um Freizeiten in den Baumwipfeln zu gestalten. Elias plant schon Erweiterungen für die kommenden zwei Jahre. Und Julias nächstes Ziel? Auch inklusiven Gruppen eine eindrückliche Zeit auf dem Baumhauscamp zu ermöglichen!

Wer unser Baumhauscamp in seiner ganzen Pracht bestaunen möchte und noch mehr über den Weg zur Fertigstellung erfahren möchte, findet über den QR-Code zum Film. Wir freuen uns sehr über Unterstützung für dieses spendenfinanzierte Projekt unter » www.ejw-baumhaus.de

Julian Meinhardt
EJW-Landesreferent für Öffentlichkeitsarbeit



MAXIMILIAN MOHNFELD JUGEND-EVANGELISATION / BOLA

Maximilian Mohnfeld hat seinen persönlichen Lebensmittelpunkt schon vor einiger Zeit ins badische Rheinland verlegt. Am 1. September 2026 reduziert er deshalb seinen Dienstauftrag im EJW auf 50 %. Zeitgleich übernimmt er eine 50%-Anstellung im Bereich Jugendliche beim CVJM Baden. Damit endet nach dem Sommer auch Maximilian Mohnfelds Leitungsaufgabe bei den CVJM-Bodenseezeltlagern.



VANESSA GUNESCH BEENDET IHREN DIENST BEIM EJW

Im Frühjahr 2026 hat **Vanessa Gunesch** ihre Beauftragung im Bereich „Interkulturelle Jugendarbeit“ in der EJW-Landesstelle beendet. Sie wurde am 21. April 2026 verabschiedet. Unabhängig davon arbeitet Vanessa Gunesch aber weiterhin als Jugendreferentin im CVJM Welzheim (Kirchenbezirk Schorndorf).



STEPHANIE LUIPOLD AUS DEM EJW VERABSCHIEDET

Am 20. Juli 2026 wurde Posaunenreferentin **Stephanie Luipold** verabschiedet, da sie wieder in den Schuldienst wechseln wird. Seit September 2022 arbeitete Stefanie Luipold als Projektreferentin im Arbeitsbereich Posaunenarbeit des EJW. Ziel dieser Projektstelle ist es, die württembergische Posaunenchorarbeit mit Schulen und Musikschulen noch stärker zu vernetzen. Wir freuen uns über alle gelungenen Kooperationsprojekte und hoffen, dass diese Idee weiter „Schule macht!“.



MAGDALENA MAUZ TAGE DER ORIENTIERUNG

Die Sonderpfarrstelle für Schülerarbeit ist seit einem Jahr vakant. Vertretungsweise und zunächst auf sechs Monate befristet wird die Stelle seit September zu 25 % von **Pfarrerin Magdalena Mauz** besetzt. Inhaltlicher Schwerpunkt sind die *„Tage der Orientierung“*. Magdalena Mauz arbeitet parallel mit 75 % auf einer unständigen Gemeindepfarrstelle in Stuttgart und ist ehrenamtlich Vorsitzende im Arbeitsbereich „Jugendliche“ im EJW.



EIN GROSSER KIRCHEN-SPORTLER GEHT

Am 21. Mai 2026 verstarb **Klaus Strittmatter** im Alter von 90 Jahren. Der langjährige Sportreferent im EJW prägte über sechs Jahrzehnte die Verbindung von Kirche und Sport. Geboren 1936 in Heilbronn, entschied er sich gegen eine Fußballkarriere für die CVJM-Sekretärsausbildung. Als Landessportwart und -referent baute er die Sportarbeit im Eichenkreuz (heute Evangelische Sportbewegung) aus und wirkte an der Trimm-Dich-Bewegung mit. Das EJW und seine Sport-Arbeit nehmen dankbar Abschied.



GISELA SCHWEIKER ZIEHT WEITER

Zum 1. April 2026 hat **Gisela Schweiker** zum Evangelischen Gemeindeblatt für Württemberg gewechselt. Seit 2012 war sie im EJW mit unterschiedlichen Beauftragungen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und EJW-Weltdienst tätig. 2022 hat sie die redaktionelle Verantwortung für das *„unter uns“* übernommen. Am 25. März 2026 wurde Gisela Schweiker verabschiedet. Die Redaktion des *„unter uns“* liegt nun bei **Julian Meinhardt**. Wir danken Gisela Schweiker herzlich für ihre ausgezeichnete Arbeit und wünschen Julian Meinhardt für seine neue Aufgabe Gottes Segen!

Persönliches

GEBOREN IST:

*** 19.11.2025, David Frank**
Sohn von Hanna und Tobias Frank.
Tobias Frank ist 1. Vorsitzender im EJW Bezirk Waiblingen

*** 11.03.2026, Malou Krämer**
Tochter von Achim und Miriam Krämer.
Achim Krämer ist 1. Vorsitzender im EJW Bezirk Leonberg

*** 05.05.2026, Noah Baumann**
Linda und Matthias Baumann.
Linda Baumann ist 1. Vorsitzende im EJW Calw

*** 14.05.2026, Clara Goral**
Tochter von Birgit und Sebastian Goral.
Sebastian Goral ist Rechner im EJW Bad Urach-Münsingen und gehört zum Team der Leitungsakademie

*** 24.05.2026, Benjamin Paul Häcker**
Sohn von Janine und Raphael Häcker.
Raphael Häcker ist 1. Vorsitzender im CVJM Möglingen



SILBERNE BRENZ-MEDAILLE DER LANDESKIRCHE FÜR IRMGARD BÖHLER

Für ihr langjähriges, außergewöhnlich umfangreiches Engagement in Kirche und Jugendarbeit wurde **Irmgard Böhler** am 20. März 2026 mit der Silbernen Brenz-Medaille geehrt – der höchsten Auszeichnung der württembergischen Landeskirche. Böhler ist seit über 60 Jahren in der kirchlichen Jugendarbeit aktiv und war 15 Jahre im EJW-Vorstand. Sie engagiert sich darüber hinaus in ihrer Kirchengemeinde und im Kirchenbezirk Besigheim. Prälat Ralf Albrecht überreichte die Medaille.

NEUE VORSITZENDE

ALS NEUE VORSITZENDE IN DEN BEZIRKSJUGENDWERKEN WURDEN GEWÄHLT:

Hannes Gerlach
» EJW Bezirk Aalen, 1. Vorsitzender

Ariane Hofmann
» EJW Bezirk Bernhausen, 1. Vorsitzende

Philipp Mink
» EJW Bezirk Backnang, 1. Vorsitzender

ALS VORSITZENDE IN DEN BEZIRKS-JUGENDWERKEN SIND AUSGESCHIEDEN:

Jonathan Golder
» EJW Bezirk Schorndorf, 1. Vorsitzender

Jan-Thomas Mosebach
» EJW Bezirk Backnang, 1. Vorsitzender

STELLENBEWEGUNGEN

VON DER AUSBILDUNG KOMMEN:

Alexander Aydt (EH Ludwigsburg)
» EJW Bezirk Kirchheim

Carolin Helmschmidt (EH Ludwigsburg)
» EJW Bezirk Esslingen

Nadine Messerer (EH Ludwigsburg)
» KG Oberstenfeld

Simon Vogel (EH Ludwigsburg)
» EJW Bezirk Waiblingen

Lena Zisik (EH Ludwigsburg)
» KG Aspach

IN NEUE AUFGABEN WURDEN BERUFEN:

Lara Behr (KG Asperg)
» KG Asperg und Flex III Gospel im Osten

Marcel Kryszon (EJW Bezirk Schorndorf)
» KG Renningen

Rebecca Paul (CVJM Ansbach)
» CVJM Stuttgart

Selina Schneider (KG Radolfzell)
» KG Waldenbuch

Christian Stierle (KG Kirchheim)
» KG Bad Urach

ALS JUGENDREFERENT / JUGENDREFERENTIN SCHEIDEN AUS:

Christoph Bäßler (EJW Bezirk Leonberg)
» Gemeindediakonat

Kathrin Schmidt (CVJM Freudenstadt)
» Soziale Arbeit

Alina Fröschle (EJW Bezirk Bad-Urach-Münsingen) » Baden

EJW FÖRDERT „TEENIEKIRCHEN“

TEENIEKIRCHE

» Brezeln, Bionade und die Bibel



Es ist Sonntagabend, 17 Uhr, und aus den unterschiedlichsten Richtungen laufen Jugendliche auf die Jakobuskirche in Tübingen zu. Ihr Ziel: der Chorraum dieses alten Gebäudes. LED-Strahler färben die grauen Steinwände bunt. Hier beginnt in wenigen Minuten eine TeenieKirche.

Vor dem hinteren Altar der über 800 Jahre alten Kirche steht ein Biertisch. Auf ihm stapeln sich Brezeln, daneben ein Klotz Butter und einige Kästen Bionade. Schon hier fängt im Kleinen an, wofür die TeenieKirche unter anderem steht: Die Jugendlichen agieren selbstständig. Jede und jeder nimmt sich, was er oder sie braucht. Mit Essen und Trinken in der Hand wird das Ankommen zu einem munteren Treiben.

Warum eine TeenieKirche?
Anfang April 2026. In wenigen Wochen werden die Konfis der Jakobusgemeinde in Tübingen konfirmiert. Eine aufgeweckte Gruppe, alles ganz eigene Charaktere, mit denen das Konfi-Team im vergangenen Jahr viel erlebt hat. Immer wieder haben die Konfis uns als Konfi-Team in den letzten Monaten unverblümt mit Fragen bombardiert. Viele gute Fragen, die uns nochmal grundsätzlicher haben nachdenken lassen. Was schade ist: Nach der Konfirmation gibt es kein Angebot für die Jugendlichen, um weiter in die Gemeinde einzusteigen.

Jugendliche sollen Heimat finden
Ohne Eltern, die sowieso in der Gemeinde mitarbeiten, ist es schwer, Jugendliche weiter fürs Gemeindeleben zu begeistern. Eine neue Idee musste her – oder vielleicht auch keine neue Idee, sondern eine, die schon erprobt wurde: ein Gottesdienst im Dialog-Prinzip. Mit und für Jugendliche. Mit Fokus auf deren Themen, deren Lebenswelt, deren Fragen – eine TeenieKirche in Tübingen.

TeenieKirche – was ist das genau?
Das Besondere an einer TeenieKirche ist: das Fragen. Dass das Gespräch mit Jugendlichen zur Predigt wird. Dass die Jugendlichen in der TeenieKirche selbst die Bibel aufschlagen, lesen, eigene Entdeckungen machen, diese teilen und hinterfragen. Obwohl es in der Jakobusgemeinde keine Jugendarbeit gab, sind bei der ersten TeenieKirche über 40 Ex-Konfis und derzeitige Konfis gekommen. Seitdem treffen wir uns einmal im Monat zur TeenieKirche.

Um was geht es in einer TeenieKirche?
In erster Linie geht es darum, die Fragen von Jugendlichen an einen Bibeltext in den Mittelpunkt zu stellen. Von ihrer Lebenswelt aus in einen Bibeltext einzutauchen – und zwar so, dass keinerlei Vorwissen nötig ist. Um einen Funken Begeisterung zu wecken: für das Fragen, die Bibel und einen lebendigen Gott. Diese Art von Dialogpredigt ist eingebettet in ein Gottesdienstformat, das einen niederschwelligen Einstieg bietet und eigene Entdeckungen ermöglicht – für Jugendliche, die bisher gar nichts mit Kirche am Hut haben, genauso wie für diejenigen, die schon viel Ahnung haben.

Das EJW fördert die Gründung von TeenieKirchen
Der Vorstand des EJW hat sich vorgenommen, in den kommenden Jahren 40 neue TeenieKirchen in Württemberg zu gründen. Rund siebzehn sind in den letzten Monaten in Orten wie Tübingen und Herrenberg bereits entstanden. Jede Neugründung unterstützt das EJW mit 25 TeenieKirchen BasisBibeln.

Alle Unterstützungsangebote, Infos, Spendenkonto und Schulungstermine finden sich unter
» www.ejw-teeniekirche.de



Anna Braun, TeenieKirche Tübingen Ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Jakobusgemeinde

BERGHEIM UNTERJOCH GOES 100

» Wir machen das Bergheim Unterjoch fit für die nächsten 25 Jahre

Dieser Ort macht etwas mit Menschen. Seit 75 Jahren.



„Die evangelische Jugendarbeit in Württemberg braucht ein Freizeithaus im Allgäu, und zwar in Unterjoch“ – so die feste Überzeugung von 42 jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer einer EJW-Skifreizeit mit dem damaligen Landesjugendwart Heiner Völker im März 1949. Nicht wenige hielten dies im Nachkriegsdeutschland und wenige Monate nach der Währungsreform für eine ausgewiesene „Schnapsidee“. Doch die Freizeitgruppe ließ Taten folgen: Im April 1949 gründeten sie das „Unterjoch-Komitee“ und starteten unter dem Motto „Jugend baut für Jugend“ eine große Sammelaktion. Tausende Briefe wurden geschrieben und das Unglaubliche geschah: Menschen und Gruppen aus ganz Württemberg stellten sich hinter das Vorhaben und bereits sechs Wochen später war das Geld für den Erwerb eines Grundstücks zusammengekommen. Im Sommer 1950 errichteten sie dann Seite an Seite mit weiteren jungen Menschen aus Deutschland, Holland, England, den USA und Tschechien mit eigenen Händen ein Haus. Ihr Ergebnis: das Bergheim Unterjoch.

Seitdem hat sich vieles verändert, aber das Wesentliche ist geblieben. Wer einmal im Bergheim Unterjoch war, weiß, wovon wir sprechen. Die Weite der Berge. Die Stille nach einem langen Tag. Die Gemeinschaft um den Tisch, am Lagerfeuer, auf dem Gipfel. Ehrliche Momente, in denen Gott sich finden lässt, ohne Druck, ohne Show. Momente, die bleiben. Wendepunkte. Ankerpunkte. Orte im Leben, auf die man immer wieder zurückschaut. Vielleicht war es eine Jugendfreizeit, die dich geprägt hat. Ein Wochenende, das dir Klarheit gegeben hat. Ein Gespräch, das hängen geblieben ist. Ein Moment der Stille, in dem plötzlich wieder Hoffnung Platz hatte.

Seit über 75 Jahren ist das Bergheim Unterjoch genau das: ein Ort, der Menschen berührt. Jugendliche, die zum ersten Mal ernsthaft fragen, was ihr Leben bedeutet. Familien, die Abstand brauchen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendarbeit, die neue Kraft tanken. Menschen, die in der Weite der Berge den Blick klären und gestärkt zurückgehen in ihren Alltag. Das ist Unterjoch. Das soll Unterjoch bleiben. Offen und zugänglich für alle, die eine Auszeit brauchen, ganz gleich, wo sie im Glauben stehen.

DAS HAUS TRÄGT GESCHICHTEN. JETZT BRAUCHT ES UNS.



75 Jahre und rund 13.000 Übernachtungen im Jahr sind nicht spurlos an dem Haus vorbeigegangen. Der Brandschutz entspricht nicht mehr den gesetzlichen Anforderungen. Die Infrastruktur braucht eine grundlegende Erneuerung, damit der Betrieb auch in Zukunft sicher, einladend und zukunftsfähig ist. Das ist keine Schönheitsreparatur. Das ist ein Generationenprojekt. Wir machen das Haus baulich fit für die nächsten 25 Jahre. Und es stellt dieselbe Frage, die schon die Generation von 1950 für sich beantwortet hat: Sind wir bereit, gemeinsam anzupacken?



Was konkret entsteht:
Moderner Brandschutz nach aktuellem Standard, ein neues Treppenhaus mit Aufzug über alle Ebenen, die Modernisierung der Gästezimmer und Bäder, erstmals zwei barrierefreie Zimmer, ein erweiterter Speisesaal und zeitgemäße Gruppenräume.
Baustart: 14. Juni 2027. Wiedereröffnung: 1. Januar 2028. Ein halbes Jahr Pause. Dann ein neues Kapitel für einen Ort, der es verdient hat. Gesamtinvestition: rund 3 Millionen Euro. Eine Zahl, die Respekt verdient. Und ehrlich gesagt: Eine Zahl, die Glaube braucht. Glaube, der Berge versetzt. Wir haben diesen Glauben. Und wir sind überzeugt, dass wir damit nicht allein sind.

WIR BRAUCHEN EINE SEILSCHAFT – SO KANNST DU DICH EINBINDEN:

Was wir hier vorhaben, lässt sich nicht alleine stemmen. Wie vor 75 Jahren braucht es Menschen, die unsere Vision teilen. Die aus Überzeugung sagen: Ja. Dieser Ort ist es wert. Dieser Ort soll bleiben. Wir bilden eine Seilschaft, keine Kampagne, keine Aktion. Eine Gemeinschaft von Menschen, die persönlich verbunden sind mit Unterjoch und bereit sind, gemeinsam diesen Weg zu gehen. Jede Beteiligung trägt. Jede hat Gewicht. Und keine ist zu klein. Es gibt viele Wege, Teil dieser Seilschaft zu werden:

- **Zimmerpatenschaft ab 10.000 Euro**
  Du übernimmst die Patenschaft für eines der 28 Zimmer. Und wenn du möchtest, dann steht dein Name, der Name deiner Familie oder eines Unternehmens an der Zimmertür. Nicht als Werbung, sondern als bleibendes Zeichen: Hier hat jemand geglaubt, dass dieser Ort es wert ist.

- **Bettenpatenschaft ab 1.500 Euro**
  Du spendierst eines der 74 Betten. Und wenn du möchtest machen wir deine Unterstützung im Bergheim sichtbar.

- **Gipskartonplatten-Patenschaft, 100 Euro je Platte**
  Klingt unspektakulär. Ist es aber nicht. Denn ohne Rigips kein Brandschutz. Ohne Brandschutz kein Haus. Mit deiner Platte bist du buchstäblich Teil der neuen Substanz.

- **Freundesdarlehen, offen nach oben**
  Wer vertraut, leiht. Laufzeit und Verzinsung sind flexibel vereinbar. Ein Freundesdarlehen ist eine Brücke, die aus Vertrauen in diesen Ort und seine Wirkung entsteht, die hilft, das Projekt solide zu finanzieren, ohne auf klassische Bankdarlehen angewiesen zu sein.

- **Gebetspatenschaft, ohne Betrag, mit vollem Gewicht**
  Bete mit. Regelmäßig und ernsthaft. Für das Projekt, für die Menschen, die bauen, und für alle, die eines Tages in diesem erneuerten Haus ankommen werden. Wir brauchen beides: Gaben und Gebet. Wer betet, steht mitten in der Seilschaft. Wertvoll und unverzichtbar.

MEHR ERFAHREN, TEIL DER SEILSCHAFT WERDEN:

EJW-Fest am 11. Oktober 2026
Komm vorbei. Wir stellen das Projekt vor, erzählen von der Vision und den nächsten Schritten, und freuen uns, dich als Teil der Seilschaft willkommen zu heißen. Informationen zum EJW-Fest und Anmeldung unter
» www.ejw-erleben.de/9926001

Oder direkt und persönlich:
Friedemann Berner, Geschäftsführer im EJW, informiert Dich gerne persönlich:
Telefon: 0711/9781-210, E-Mail: friedemann.berner@ejwue.de
Über unseren Bau-Newsletter bleibst Du immer informiert:
» https://ejw.link/seilschaft-unterjoch

EHRUNGEN MÄRZ BIS JUNI 2026

Stand 15.06.2026

GOLDENES WELTBUNDABZEICHEN

Richard Fischer
» Posaunenchor Birkmannsweiler-Höfen-Baach

Gustav Hinreise
» Posaunenchor Hochdorf/Schietingen

EJW-NADEL IN GOLD

Thomas Schechinger » CVJM Hochdorf

Manfred Lüdtke » CVJM Pfäffingen

Dieter Krauss » EJW Bezirk Tübingen

Erhard Dengler, Karl Kopp, Wolfgang Mößner
» Posaunenchor Affstätt

Ingeborg Otto, Friedrich Pelz
» Posaunenchor Aurich/Roßwag

Martin Leicht » Posaunenchor Bergfelden-Wittershausen

Rudolf Bihlmaier
» Posaunenchor Birkmannsweiler-Höfen-Baach

Reinhard Müller » Posaunenchor Börtlingen

Friedhelm Künemund
» Posaunenchor Christuskirche auf der Gänsheide

Walter Binder » Posaunenchor CVJM Markgröningen

Erwin Weilbacher, Wolfgang Weimann
» Posaunenchor Heilbronn-Biberach

Frieder Conzelmann
» Posaunenchor Hochdorf/Schietingen

Otto Christner » Posaunenchor Hülben

Albert Leidig » Posaunenchor Ilshofen

Helmut Beier » Posaunenchor Kleinaspach-Allmersbach

Bernd Häcker, Martin Wagner » Posaunenchor Möglingen

Friedbert Maier, Hans Maier » Posaunenchor Neuffen

Werner Schad » Posaunenchor Neuhausen ob Eck

Ernst Klink » Posaunenchor Neuweiler

Günter Lampart » Posaunenchor Oberesslingen

Ulrich Diegel, Karl-Eugen Gaiser » Posaunenchor Peterzell

Ernst Mayer » Posaunenchor Schlat

Emil Theurer, Kurt Wurster » Posaunenchor Simmersfeld

Günter Maier, Werner Wandel » Posaunenchor Uhingen

Hans Weinmann » Posaunenchor Walddorfhäslach

Gerhard Schweikardt
» Posaunenchor Willmandingen Erpfingen

Martin Holl » Posaunenchor Zell-Aichelberg

EJW-NADEL IN SILBER

Lothar Rücker
» Posaunenchor Auferstehungskirche Ludwigsburg

Martin Raisch » Posaunenchor Esslingen-Hegensberg

Roland Köger » Posaunenchor Obersontheim

Gerhard Neber » Posaunenchor Obersteinach

Gerhard Bitzer » Posaunenchor Unter dem Böllat



KLARE HALTUNG GEGEN POPULISMUS UND EXTREMISMUS

Die Delegiertenversammlung des EJW hat im Mai 2026 einstimmig das Dokument „Haltung des EJW zu politischem Extremismus und Populismus“ beschlossen. Damit positioniert sich das Werk klar gegen jede Form von politischem Extremismus und Populismus und trägt diese Haltung klar zur Basis der Jugendarbeit.

Grundlage ist die vom CVJM Deutschland auf seiner Mitgliederversammlung am 25. Oktober 2025 verabschiedete Strategie zum Umgang mit Populismus und Extremismus. Bereits 2020 hatte der Arbeitskreis Jugendpolitik des CVJM Deutschland ein erstes Positionspapier zur Thematik erarbeitet, das nun angesichts aktueller gesellschaftlicher und politischer Entwicklungen inhaltlich aktualisiert wurde. Das EJW hat das Dokument übernommen und lediglich sprachlich an den eigenen Kontext angepasst.

Vor der Abstimmung nutzten die Delegierten die Zeit für einen intensiven Austausch. Impulsfragen lenkten den Blick auf aktuelle Entwicklungen in der Jugendarbeit, auf entsprechende Anfälligkeiten und Herausforderungen sowie auf konkrete Unterstützungsbedarfe, die durch die Landesstelle wahrgenommen werden sollen.

Mit dem Beschluss der Delegiertenversammlung erhält die Haltung des EJW die nötige Verbindlichkeit für die tägliche Arbeit.

EJW-Vorstandsmitglied Anna Mader machte auf neue Impulskarten aufmerksam, die im Sinn der früheren „Denkwerkstattkarten“ Gespräche und Diskussionen vor Ort unterstützen können. Sie stehen unter » jugendarbeit.online zum kostenlosen Abruf bereit.

GEBERLAUNE „NEXTGEN“

» Die nächste Generation macht sich bereit für den Weg der Großzügigkeit

Es gibt Begegnungen, die vergisst man nicht. Oft sind sie überraschend einfach: Jemand nimmt sich Zeit. Hört zu. Lädt zum Essen ein. Oder sagt nicht mehr: „Ich leg‘s dir aus“, sondern: „Ich geb‘s dir aus.“

Was wäre, wenn aus solchen Momenten eine Haltung wird? Genau das ist Geberlaune: Großzügigkeit nicht als einzelne Aktion zu verstehen, sondern als eine Art zu leben. Weg vom Denken: „Reicht es für mich?“ – hin zur Frage: „Was kann ich teilen?“

Wir erleben, wie sich genau das in Jugendarbeit und Gemeinden entwickelt. Es wird weniger gegeneinander aufgerechnet. Mehr Mitarbeitende öffnen ihr Zuhause für Besprechungen oder gemeinsame Essen. Jugendliche backen Kekse, um sie dann an staugeplagte Menschen an roten Ampeln im Stadtverkehr zu verschenken. Beim Jugendgottesdienst wird Popcorn verteilt. Menschen unterstützen sich großzügig. Und viele erzählen, dass sie Gottes Versorgung neu wahrnehmen und mit mehr Freude, Leichtigkeit und Vertrauen durchs Leben gehen.

Im März 2027 startet die nächste Generation von Geberlaune. Wir laden Teams ein, die Lust haben, gemeinsam zu lernen, Neues auszuprobieren und eine Kultur der Großzügigkeit wachsen zu lassen.
Lasst euch einladen mit der Frage: **Was könnte Gott in euch und durch euch verändern, wenn Großzügigkeit zu eurer gemeinsamen Haltung wird?**

Ihr seid neugierig geworden und fragt euch, ob Geberlaune etwas für euer Team sein könnte? Dann lasst uns miteinander sprechen. In einem unverbindlichen Telefonat oder Zoom-Call erzählen wir euch mehr über den Weg der nächsten Generation und beantworten eure Fragen.

Was erwartet dich bei Geberlaune?

· Zweijähriger gemeinsamer Entwicklungsprozess
· Für CVJMs, Bezirke und Kirchengemeinden
· Lerngemeinschaft, Inspiration, Erprobung vor Ort
· Gemeinsam eine Kultur der Großzügigkeit entwickeln

Kontakt: » cyrill.schwarz@ejwue.de
Mehr Infos: » www.geberlaune.org/nextgen





EINLADUNG ZUM INSPIRATIONSTAG

17. Oktober 2026 in Heimerdingen

Du möchtest Geberlaune kennenlernen? Beim Inspirationstag erwarten dich inspirierende Impulse, praktische Beispiele aus der Jugendarbeit und Begegnungen mit Menschen in Geberlaune.

Eine gute Gelegenheit, Fragen zu stellen und herauszufinden, ob Geberlaune zu euch passt.

VON MANGELANGST ZUR GEBERLAUNE

» Glücklicherweise großzügig?!

Was macht wirklich glücklich? Die eigenen Ressourcen krampfhaft festzuhalten aus Angst, sonst zu kurz zu kommen? Oder in Freiheit zu teilen? Cyrill Schwarz hat es ausprobiert.

Lieber Cyrill, du bist jetzt schon seit mehreren Jahren mit dem Thema „Großzügigkeit“ unterwegs. Was fasziniert dich an dem Thema? Warum gerade „Großzügigkeit“?

Als Schweizer-Schwabe bin ich geprägt davon, sparsam zu sein und immer genügend Reserve zu haben. Klar ist, diese Einstellung hilft nicht beim Großzügigsein … Die Angst, dass es nicht reicht, hat mein Leben lange Zeit bestimmt. Bis ich die Entdeckung meines Lebens gemacht habe: Ich bin reich beschenkt und ich muss mir keine Sorgen machen – Gott sorgt für mich und das reicht! Mehr brauch ich nicht. Und weil ich darauf vertraue, dass Gott mich versorgt, kann ich großzügig sein. Ein echter Gamechanger für mein Leben! Eine Haltung der Großzügigkeit macht mein Leben leichter, entspannter, sorgenfreier und hilft mir, persönlich intensiver und stärker als je zuvor auf Gott und seine „Versorgung“ zu vertrauen.

Worum geht es für dich, wenn du von Großzügigkeit sprichst? Einfach darum, möglichst viel Geld zu spenden?

Überhaupt nicht. Es geht um viel mehr – es geht um das ganze Leben. Es geht darum, großzügig zu sein mit dem, was Gott mir in mein Leben geschenkt hat: Dazu gehören meine Zeit, meine Möglichkeiten und Fähigkeiten, meine Aufmerksamkeit und meine Idee und ja, auch meine finanziellen Ressourcen.

Ist großzügig sein schwer? Bzw. wenn es mir schwerfällt, wie kann es leichter werden?

Ich kann es nicht pauschal beantworten, jeder empfindet das anders. Ich kenne diesen kleinen Gap, großzügig zu sein, sehr gut. Manchmal kann ich ihn einfach überwinden. Manchmal gelingt das easy, manchmal muss ich mir zur Großzügigkeit einen richtigen Ruck geben. Aber immer freue ich mich darüber und staune, wenn meine Großzügigkeit Menschen, Situationen und Atmosphären verändert. Veränderung passiert bei mir selbst, sobald ich teile und gebe, und sie passiert bei den Anderen. Teilen macht happy! Ehrlich.

Zusammen mit anderen habt ihr „Geberlaune“ entwickelt. Was ist „Geberlaune“? Und was ist eure Vision?

Unsere Idee ist eine Welt, in der Großzügigkeit zum Alltag gehört, und wir fangen bei uns selbst an und laden andere ein, mit uns auf diese Reise zu kommen. Geberlaune ist eine Bewegung, die jungen Menschen hilft, zu entdecken, womit Gott sie beschenkt hat, die ermutigt, zu teilen, was sie haben und können, die zur Großzügigkeit inspiriert – so verändern wir gemeinsam die Gesellschaft.

Jetzt gibt es ganz neu auch ein Workbook zum Thema „Großzügigkeit“. Wie funktioniert dieses Workbook?

Auf unterschiedliche Weise. Wir haben gemeinsam mehrere Zugänge zum Thema entwickelt. Wir haben uns ein paar grundlegende Gedanken gemacht für Menschen, die gerne etwas tiefer ins Thema einsteigen. Keine reine Theorie, sondern immer das Leben und den Alltag im Blick. Dann bieten wir sieben biblische und sieben thematische Blickwinkel an – auch hier immer mit Impulsfragen, mit denen es sich zu „arbeiten“ lohnt. Inspiration und Herausforderung inklusive, versprochen! Und für Menschen, die gerne direkt praktisch werden, gibt es zehn Ideen aus der Praxis, wie Großzügigkeit konkret werden kann.



LYDIA LÄDT EIN

Großzügigkeit klingt gut – solange sie uns nichts kostet. Doch was passiert, wenn sie unbequem wird? Großzügigkeit beginnt nicht laut, sondern ganz leise und kann dann große Kreise ziehen. Manchmal sind es die kleinen Dinge, die Großes bewirken: Eine Einladung, ein offenes Ohr, ein offenes Herz. Lydia am Fluss zeigt, dass Großzügigkeit mehr ist als Geld – sie beginnt in mir und somit in meinem Herzen und hat dann viele Möglichkeiten, andere mit hineinzunehmen.

Was wäre, wenn Großzügigkeit nicht das Ende deiner Möglichkeiten ist, sondern ihr Anfang?

Lies Apg 16, 11-15: bumlnk.de/grosszuegig_lydia

Wir befinden uns in der Mitte der zweiten Missionsreise von Paulus. Dort begegnen wir in der Apostelgeschichte 16,11-15 Lydia. Sie ist eine erfolgreiche Purpurhändlerin – die Stadt Thyatira, war gerühmt wegen ihrer Purpurindustrie. Purpur war ein Luxusartikel und Lydia muss somit wohl eine wohlhabende und unabhängige Handelskauffrau gewesen sein. Lydia hatte also alles im Griff: Erfolg, Status, Sicherheit. Und trotzdem sitzt sie am Fluss und hört zu, was Paulus sagt. Aber es bleibt nicht bei einem inneren Gefühl. Sie handelt. Gott „öffnet ihr das Herz“ und sie reagiert sofort: Sie lässt sich taufen und lädt die Missionare in ihr Haus ein. Somit wird ihr Haus zum ersten Stützpunkt der christlichen Mission in Europa.

Lydia zeigt uns, dass Großzügigkeit eine Haltung ist, welche in einem selbst beginnt. Es geht nicht darum, ob ich viel oder wenig habe, sondern darum, offen zu sein – für Menschen, Begegnungen und Möglichkeiten. Dabei setzt Lydia das ein, was ihr konkret zur Verfügung steht: ihr Haus, ihre Sicherheit, ihren sozialen Status. Bemerkenswert ist, dass Lydia nicht abwartet, bis sie gebeten wird. Sie ergreift selbst die Initiative. Ihre Einladung ist bestimmt, fast eindringlich – sie weiß, was sie geben kann, und sie steht dazu. Großzügigkeit zeigt sich hier als mutiges Handeln, das Verantwortung übernimmt und Raum schafft für Gemeinschaft. Großzügigkeit bedeutet bei ihr nicht, etwas Abstraktes zu teilen, sondern das Eigene. Sie verbindet Glauben unmittelbar mit Alltag und Besitz und dem Umgang damit.

Heute kann das heißen: Zeit schenken, zuhören, einladen, hinschauen und nicht wegschauen, zu Ausgeschlossenen zu halten, Mut zeigen z.B. indem ich für meinen Glauben einstehe. Und ja: Großzügigkeit kann manchmal Komfort oder Sicherheit kosten – aber genau darin liegt ihre Kraft: Sie verändert Menschen und Räume und unsere Umgebung.

46



***Cyrill Schwarz**, Jg. 1970, ist Landesjugendreferent und Fundraising-Manager (FA). Seit 2022 verantwortet er die Initiative Geberlaune. Er lebt mit seiner Familie in Tübingen.*

Für wen ist das Workbook gedacht?

Das Workbook richtet sich an alle Menschen, die beim Stichwort „Großzügigkeit“ einen Impuls spüren, unabhängig davon, ob dieser Impuls ablehnend oder zustimmend ist – es hilft in jedem Fall, die eigene Sichtweise und Haltung zu diesem Thema zu schärfen, zu klären und eine eigene Meinung zu entwickeln.

Zum Schluss noch ganz praktisch: Hast du einen gut umsetzbaren Tipp für alle, die gern großzügiger leben wollen?

Am besten nicht lange labern, einfach anfangen mit Teilen und entdecken, wie Großzügigkeit verändert.

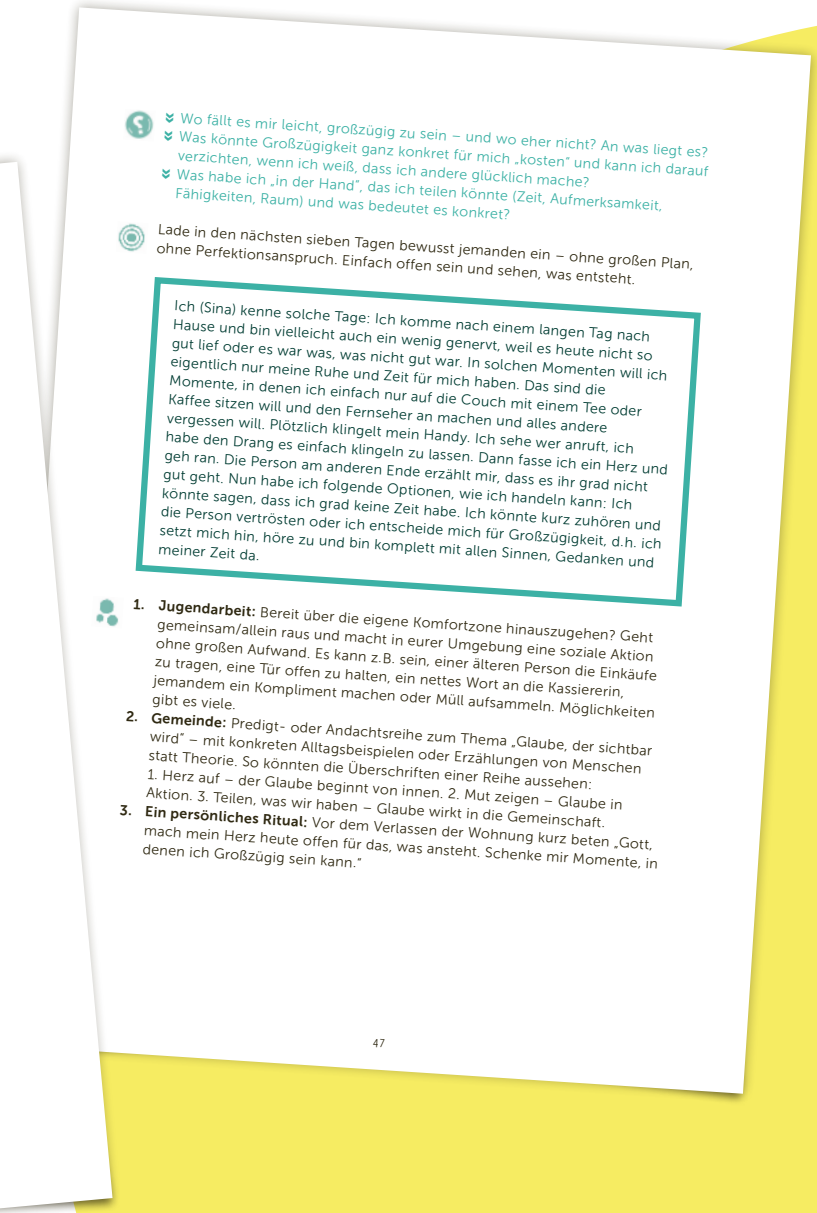
Hier ein paar einfache Ideen:

- **Teile dein Essen** – lade jemanden ein.
- **Mach ein Kompliment** – weil es dem anderen guttut.
- **Schenk deine Zeit** – hör zu, hilf mit.
- **Spende, was du kannst** – jeder Beitrag hilft.
- **Teile dein Wissen** – erkläre es jemandem, der’s braucht.
- **Gib dein Können weiter** – zeig, wie es geht!

Großzügig teilen? So easy.

TEILEN MACHT HAPPY

WWW.GEBERLAUNE.ORG


» Wo fällt es mir leicht, großzügig zu sein – und wo eher nicht? An was liegt es?
» Was könnte Großzügigkeit ganz konkret für mich „kosten“ und kann ich darauf verzichten, wenn ich weiß, dass ich andere glücklich mache?
» Was habe ich „in der Hand“, das ich teilen könnte (Zeit, Aufmerksamkeit, Fähigkeiten, Raum) und was bedeutet es konkret?

Lade in den nächsten sieben Tagen bewusst jemanden ein – ohne großen Plan, ohne Perfektionsanspruch. Einfach offen sein und sehen, was entsteht.

Ich (Sina) kenne solche Tage: Ich komme nach einem langen Tag nach Hause und bin vielleicht auch ein wenig genervt, weil es heute nicht so gut lief oder es war was, was nicht gut war. In solchen Momenten will ich eigentlich nur meine Ruhe und Zeit für mich haben. Das sind die Momente, in denen ich einfach nur auf die Couch mit einem Tee oder Kaffee sitzen will und den Fernseher an machen und alles andere vergessen will. Plötzlich klingelt mein Handy. Ich sehe wer anruft, ich habe den Drang es einfach klingeln zu lassen. Dann fasse ich ein Herz und geh ran. Die Person am anderen Ende erzählt mir, dass es ihr grad nicht gut geht. Nun habe ich folgende Optionen, wie ich handeln kann: Ich könnte sagen, dass ich grad keine Zeit habe. Ich könnte kurz zuhören und die Person vertrösten oder ich entscheide mich für Großzügigkeit, d.h. ich setzt mich hin, höre zu und bin komplett mit allen Sinnen, Gedanken und meiner Zeit da.

1. **Jugendarbeit:** Bereit über die eigene Komfortzone hinauszugehen? Geht gemeinsam/allein raus und macht in eurer Umgebung eine soziale Aktion ohne großen Aufwand. Es kann z.B. sein, einer älteren Person die Einkäufe zu tragen, eine Tür offen zu halten, ein nettes Wort an die Kassiererin, jemandem ein Kompliment machen oder Müll aufsammeln. Möglichkeiten gibt es viele.
2. **Gemeinde:** Predigt- oder Andachtsreihe zum Thema „Glaube, der sichtbar wird“ – mit konkreten Alltagsbeispielen oder Erzählungen von Menschen statt Theorie. So könnten die Überschriften einer Reihe aussehen: 1. Herz auf – der Glaube beginnt von innen. 2. Mut zeigen – Glaube in Aktion. 3. Teilen, was wir haben – Glaube wirkt in die Gemeinschaft.
3. **Ein persönliches Ritual:** Vor dem Verlassen der Wohnung kurz beten „Gott, mach mein Herz heute offen für das, was ansteht. Schenke mir Momente, in denen ich Großzügig sein kann.“

47



Helen Härer, Christoph Schneider, Cyrill Schwarz (Hg.)
Großzügigerweise
Teilen macht happy. Dich und andere.
Dein Workbook.
Großzügigkeit ist eine Haltung und das Workbook ein Begleiter auf dem Weg, diese Haltung zu entdecken. 14 Inspirationen aus der Bibel und dem Alltag sowie erprobte Beispiele machen Mut zum Nachdenken, Ausprobieren, Handeln und Weitersagen. Für alle, die großzügig sein wollen.
96 Seiten, 14,8 x 21 cm, geheftet,
durchgehend farbig
ISBN 978-3-86687-425-1
12,00 €

Mehr Infos unter
bumlnk.de/grosszuegigerweise

ECHTE VERBINDUNG SCHAFFEN

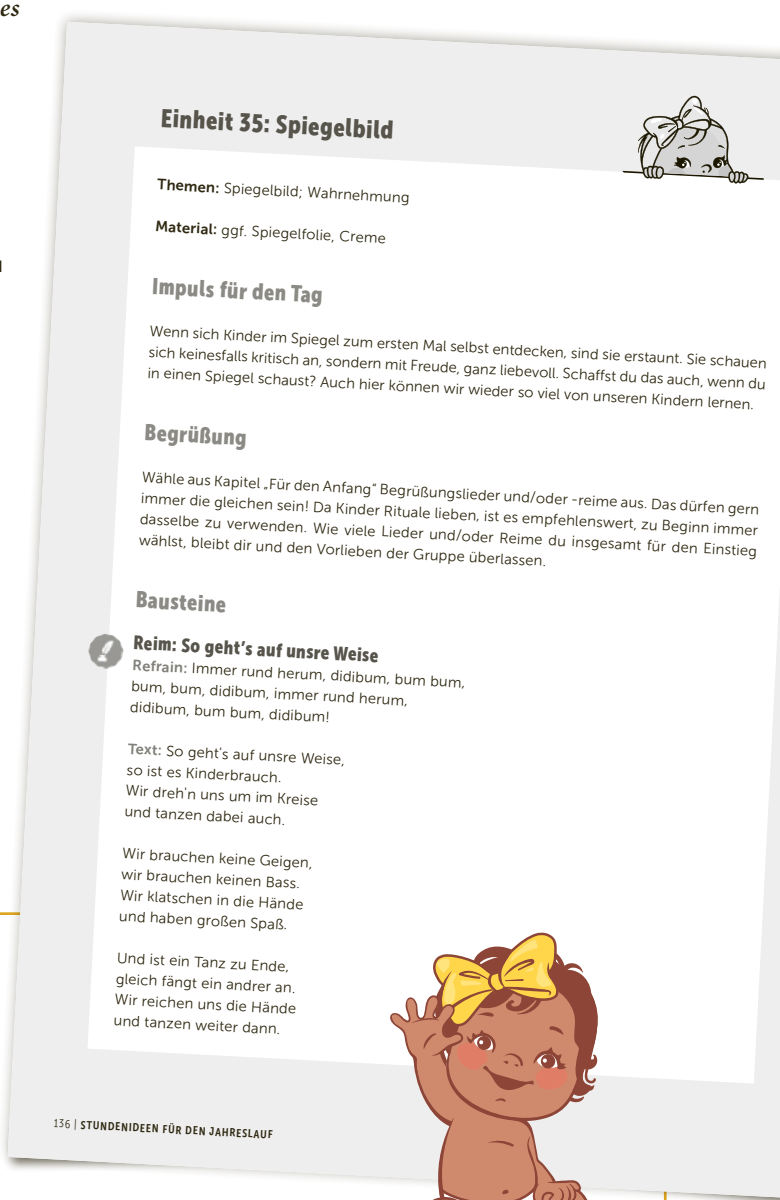
» Raum für Krabbelglück

Melanie Klotz kennt die Herausforderungen und die Freuden eines Alltags mit Kind im Krabbelalter. Sie hat ein Buch geschrieben, das in verschiedenen Kontexten einsetzbar ist.

Die ersten Jahre mit einem Kind sind einzigartig – voller zarter Momente, intensiver Gefühle und großer Fragen. Als Mutter zweier Söhne, mittlerweile im Teenageralter, kenne ich die Herausforderungen, die der Alltag mit Kind bzw. Kindern tagtäglich bereithält. Als Kursleiterin für werdende Eltern und Eltern durfte ich in den vergangenen acht Jahren unzählige Familien in dieser besonderen Zeit begleiten – in all ihrer Freude, ihrer Unsicherheit und ihrem Staunen. Dabei habe ich immer wieder erlebt: Was Familien am meisten brauchen, ist nicht Perfektion – sondern echte Verbindung. Nähe, die durch einfache, gemeinsame Erlebnisse entsteht. Ein Lied, das beruhigt. Ein Fingerspiel, das ein Lächeln ins Gesicht zaubert. Ein inniger Moment, der sagt: Ich sehe dich! Ich bin stolz auf dich! Ich hab dich lieb!

Unperfekt ist genau richtig

In meinen Kursen versuche ich, genau das an meine Familien weiterzugeben. Denn Kinder be- oder verurteilen uns nicht. Sie suchen keine perfekten Bezugspersonen. Kinder wünschen sich authentische Bezugspersonen, die für sie da sind. Die ihnen die Hand entgegenhalten, wenn sie Unterstützung brauchen.



Einheit 35: Spiegelbild

Themen: Spiegelbild; Wahrnehmung

Material: ggf. Spiegelfolie, Creme

Impuls für den Tag

Wenn sich Kinder im Spiegel zum ersten Mal selbst entdecken, sind sie erstaunt. Sie schauen sich keinesfalls kritisch an, sondern mit Freude, ganz liebevoll. Schaffst du das auch, wenn du in einen Spiegel schaust? Auch hier können wir wieder so viel von unseren Kindern lernen.

Begrüßung

Wähle aus Kapitel „Für den Anfang" Begrüßungslieder und/oder -reime aus. Das dürfen gern immer die gleichen sein! Da Kinder Rituale lieben, ist es empfehlenswert, zu Beginn immer dasselbe zu verwenden. Wie viele Lieder und/oder Reime du insgesamt für den Einstieg wählst, bleibt dir und den Vorlieben der Gruppe überlassen.

Bausteine

Reim: So geht's auf unsre Weise

Refrain: Immer rund herum, didibum, bum bum,
bum, bum, didibum, immer rund herum,
didibum, bum bum, didibum!

Text: So geht's auf unsre Weise,
so ist es Kinderbrauch.
Wir dreh'n uns um im Kreise
und tanzen dabei auch.

Wir brauchen keine Geigen,
wir brauchen keinen Bass.
Wir klatschen in die Hände
und haben großen Spaß.

Und ist ein Tanz zu Ende,
gleich fängt ein andrer an.
Wir reichen uns die Hände
und tanzen weiter dann.

136 | STUNDENIDEEN FÜR DEN JAHRESLAUF



Melanie Klotz
Krabbelglück
Ein Ideenbuch mit 40 Einheiten für Krabbelgruppen und Familien mit Kindern von 0 bis 3 Jahre
Die mit viel Erfahrung erstellten Einheiten schaffen durch einfache gemeinsame Erlebnisse einen Raum, um die Bindung zwischen Bezugspersonen und Kindern aktiv zu fördern. Aus Krabbelgruppe, Familienarbeit, Gottesdienst wird eine kreativ und spielerisch gestaltete Beziehungszeit.
160 Seiten, 16,5 x 23 cm, kartoniert
ISBN 978-3-86687-429-9
20,00 €

Mehr Infos unter bumlnk.de/krabbelglueck



Die ihre Tränen abwischen und sie trösten, wenn es ihnen nicht gut geht. Die sich mit ihnen freuen, wenn etwas Schönes geschieht wie zum Beispiel die ersten eigenen Schritte oder die ersten Worte.

Eine wichtige Rolle spielt für mich auch die Vermittlung von christlichen Werten, die ganz universell verständlich sind, z. B.: Nächstenliebe, Dankbarkeit, Vergebung, Teilen, Achtsamkeit für andere, Vertrauen und Hoffnung. All diese Werte lassen sich ganz einfach umsetzen, leben und benennen, egal ob man ein christlich geprägte Krabbelgruppe leitet, einen Eltern-Kind-Kurs anbieten möchte oder einfach in der eigenen Familie. Und genau für diese Kontexte eignet sich auch das Buch **„Krabbelglück“**. Kleine wiederkehrende Rituale zu Beginn oder Abschluss der 40 Einheit in diesem Buch schenken den Kindern Vertrauen und Sicherheit. Beim gemeinsamen Singen (christlicher) Lieder geht es weniger um Dogma, sondern vielmehr um Freude, Dankbarkeit und Gemeinschaft. Als Gruppenleiterin nimmt man eine multifunktionale Rolle ein. Es geht um viel mehr als um Animation oder Vorturnen. Man ist Lernbegleiterin, Moderatorin und Vertrauensperson, schafft eine offene und wertschätzende Atmosphäre, in der sich Kinder und Bezugsperson wohlfühlen. Man baut Brücken für den sozialen Austausch und fördert den Kontakt untereinander.



Für Gruppen oder zu Hause

Dieses Buch ist aus genau diesem Wunsch entstanden: Bezugspersonen und Gruppenleitungen kleine Impulse an die Hand zu geben, die nicht nur beschäftigen, sondern verbinden. Denn Krabbelglück bedeutet für mich nicht, möglichst viel zu „tun“, sondern Raum zu schaffen, um gemeinsam zu wachsen. Auf Augenhöhe bleiben und nicht belehren! Impulse für den Alltag, Spiel- und Bastelanregungen bieten auch für zu Hause einen großen Mehrwert. So biete das Buch auch dann, wenn keine Kurse oder Gruppen stattfinden, immer die passende Idee. Alle Ideen sind so ausgelegt, dass man sie mit Alltagsmaterialien oder geringen Anschaffungskosten zu Hause umsetzen kann. Es war mir wichtig, dass mit den praxiserprobten Einheiten eine Umsetzung auch ohne Vorwissen ganz einfach gelingt.



***Melanie Klotz**, Jg. 1979, ist als Kursleiterin für werdende Eltern und Eltern tätig. Als zertifizierte und ehrenamtliche Stillberaterin (AFS) hat sie in ihrem Wohnort ein Still- und Austauschcafé gegründet.*



Rosemarie Ilg,
Kathrin Lichtenberger
Krümelkirche
12 Mini-Gottesdeinste
für Klein- und Vorschulkinder bis 6 Jahre
128 Seiten, 16,5 x 23 cm, kartoniert
ISBN 978-3-86687-282-0
15,00 €

Mehr Infos unter
bumlnk.de/kruemelkirche



JAHRESLOSUNG 2027 FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

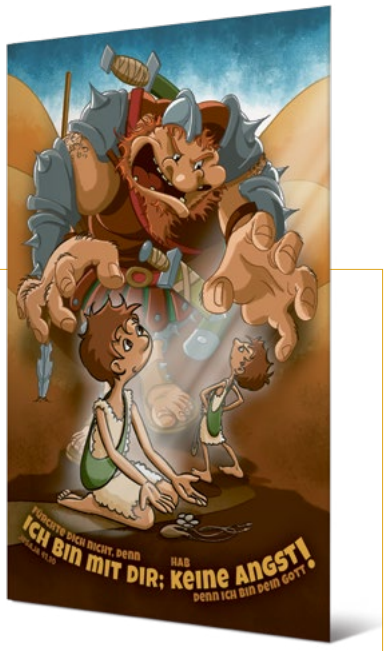
» Welches Format passt zu deiner Gruppe?

Die Jahreslosung – ein kurzer Bibelvers, erweist sich jedes Jahr aufs Neue als reicher Schatz – und das nicht nur für Erwachsene. Für die Jahreslosung 2027 haben wir gleich mehrere Produkte, um sie mit Kindern oder Jugendlichen zu entdecken. Um da nicht den Überblick zu verlieren, stellen wir sie hier kurz vor, und helfen dir zu entscheiden, welches Produkt zu seiner Gruppe am besten passt.

WARUM DAVID KEINE ANGST HAT VOR GOLIAT: DAS JAHRESLOSUNGSMOTIV

Wer? Kinder von 6–10 Jahren
Was? Jahreslosungsmotiv für Kinder in verschiedenen Formaten
Wofür? Für Bildbetrachtungen, Deko im Gruppenraum (Poster) und zum Verschenken (als Kärtchen oder Lesezeichen)
Fazit Wenn du mit Kindern arbeitest und die Jahreslosung zum Anschauen und Verschenken möchtest, ist das Jahreslosungsmotiv von Uli Gutekunst für dich.

Uli Gutekunst zur Entstehung der Motive: *Am Anfang steht das persönliche Gespräch mit Gott und das Einlassen und Auseinandersetzen mit der Botschaft. Zugleich versuche ich mich hineinzudenken und zu fühlen, was sie Kindern anderes sagen will als Erwachsenen. Bei der Jahreslosung 2027 fiel die Entscheidung auf David und Goliat – Goliat verkörpert die „Angst" besonders gut. Und David? Der hat doch gar keine Angst. Das liegt daran, dass er die Jahreslosung schon lebt, denn er setzt ganz auf Gott anstatt auf seine eigene Kraft.*



Uli Gutekunst
Jahreslosung 2027
Das ausdrucksstarke Motiv im Comic-Stil ist von Uli Gutekunst kindgerecht gestaltet.
Postkarte 10er-Set EAN 4260175274286 **6,00 €**
Kärtchen 10er-Set, 7,4 x 10,5 cm EAN 4260175274279 **5,00 €**
Kunstblatt DIN A3 EAN 4260175274293 **6,00 €**

Mehr Infos unter bumlnk.de/jahreslosung-gutekunst

RÄTSELN IM WETTLAUF MIT DER ZEIT: DAS ONE PAPER ESCAPE GAME

Wer? Jugendliche ab 14 Jahren
Was? Ein Escape Game auf einem Blatt Papier
Wofür? Konfiunterricht, Jugendgruppe – überall wo Jugendliche zusammenkommen; gut als Einstieg oder auch Abschluss einer Einheit zur Jahreslosung geeignet
Fazit Wenn du mit Jugendlichen arbeitest und die Jahreslosung mit einem kniffligen Rätsel entdecken möchtest, ist das One Paper Escape Game für dich.

Eine Bombe muss entschärft werden. Angst? Fehl am Platz! Konzentration ist gefragt. Gelingt es den Teilnehmenden anhand der vorliegenden Notizen, die Bombe zu analysieren und zu entschärfen? Die Zeit läuft … – Je Spielplan können 1–3 Personen gemeinsam spielen.



Alexander Otto, Wiebke Otto
Die Zeit läuft
Ein explosives Escape Game auf einem Blatt Papier zum Thema „Fürchte dich nicht!" für Einsteiger und Fortgeschrittene
Kartonhülle mit 1 Anleitung, 1 Game, 5 Spielplänen, durchgehend farbig, Nr. 2000000057361
10,00 €

Mehr Infos unter bumlnk.de/die-zeit-lauft

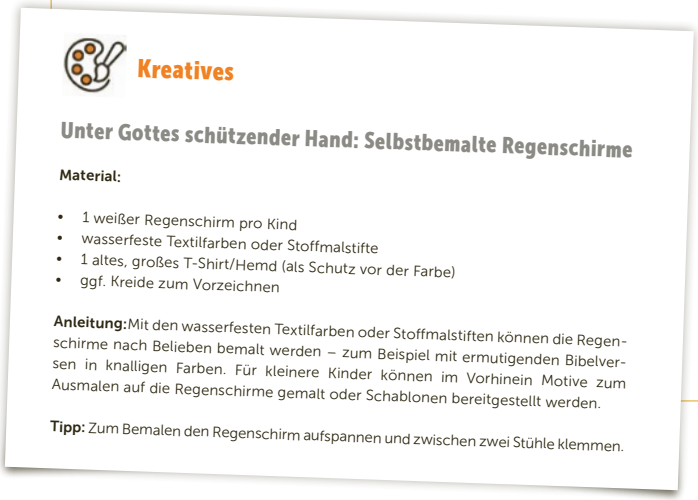
VOM BILD IN DIE PRAXIS: DAS PRAXISHEFT

Wer? Kinder von 6–10 Jahren

Was? Praxisheft zum Jahreslosungsmotiv mit Andachten, Stationen, Anspiel (Tipp: Text kann heruntergeladen und leicht angepasst werden), Spiele, Kreatives und Liedervorschläge

Wofür? Kinderkirchen, Familiengottesdiensten und Jungscharen, bei Kinderbibeltagen, Kirche Kunterbunt und Freizeiten

Fazit Wenn du mit Kindern arbeitest und noch mehr mit der Jahreslosung machen möchtest, als sie „nur“ anzuschauen, wenn du am liebsten ein Rund-um-Sorglos-Paket möchtest, dann ist das Praxisheft für dich.



Kreatives

Unter Gottes schützender Hand: Selbstbemalte Regenschirme

Material:

- 1 weißer Regenschirm pro Kind
- wasserfeste Textilfarben oder Stoffmalstifte
- 1 altes, großes T-Shirt/Hemd (als Schutz vor der Farbe)
- ggf. Kreide zum Vorzeichnen

Anleitung: Mit den wasserfesten Textilfarben oder Stoffmalstiften können die Regenschirme nach Belieben bemalt werden – zum Beispiel mit ermutigenden Bibelversen in knalligen Farben. Für kleinere Kinder können im Vorhinein Motive zum Ausmalen auf die Regenschirme gemalt oder Schablonen bereitgestellt werden.

Tipp: Zum Bemalen den Regenschirm aufspannen und zwischen zwei Stühle klemmen.



Matthias Müller, Vivienne Wörthwein
Uli Gutekunst (Motiv Jahreslosung)
Hab keine Angst, ich bin bei dir! – dein Gott
Entdecke die Jahreslosung mit Kindern ab 6 Jahre
Entdecke die Jahreslosung 2027 gemeinsam mit Kids von 6bis 10 Jahren und vermittle ihnen eine starke Hoffnungsbotschaft! „Jahreslosung für Kids“ ist ein Rundum-Sorglos-Paket mit dem Motiv von Uli Gutekunst und vielen Praxisideen, die sich abwechslungsreich kombinieren lassen.
44 Seiten, 14,8 x 21 cm, geheftet, durchgehend farbig, mit dem Motiv zur Jahreslosung von Uli Gutekunst
ISBN 978-3-86687-431-2
11,00 €

Mehr Infos unter bumlnk.de/hab-keine-angst

FÜR JEDE GELEGENHEIT: DAS JUGENDGOTTESDIENSTMATERIAL

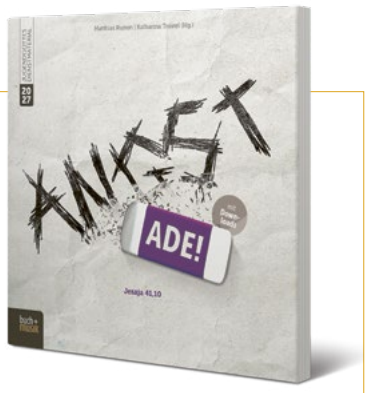
Wer? Kinder ab 8 Jahren, Jugendliche, junge Erwachsene

Was? Materialsammlung: Gottesdienstentwürfe, Bausteine, Auslegung, Andachten, Liedersammlungen, Filmvorschläge, Hintergrundmaterial, ...

Wofür? Äh ... wofür nicht?

Fazit Wenn du eine möglichst breite Sammlung an Material für möglichst breite Altersgruppe und für verschiedene Angebote möchtest, dann ist das Jugendgottesdienstmaterial für dich.

Wie ist die Jahreslosung in ihrem Kontext zu verstehen? Hilft singen gegen Angst? Welche Lieder passen zur Jahreslosung? Was mache ich, wenn ich eben doch Angst habe? Wie lässt sich ein Familiengottesdienst zu Jahreslosung gestalten? Was ist, wenn ich mich allein fühle? Gibt es eine coole Aktion für Konfis zur Jahreslosung? Auf diese und viele weitere Fragen geben die Beiträge in „Angst ade!“ eine Antwort.



Matthias Rumm, Katharina Trostel (Hg.)
Angst ade!
Jesaja 41,10
Jugendgottesdienstmaterial 2027
Wie kommt die Jahreslosung 2027 anschaulich und erlebbar in das Leben junger Menschen? Die Antwort gibt das Jugendgottesdienstmaterial 2027 „Angst ade!“. Darin finden sich Beiträge, die ermutigen wollen. „Hab keine Angst!“ und „Fürchte dich nicht!“ stehen dabei als Aussagen im Mittelpunkt.
ca. 128 Seiten, 21 x 21 cm, kartoniert, durchgehend farbig, mit Downloads
ISBN 978-3-86687-433-6
17,00 €

Mehr Infos unter bumlnk.de/angst-ade

ALLE KÖNNEN MITSPIELEN!

» Neue Bläsernoten mit unterschiedlichen Niveaus

Ist das nicht das Herzstück der Posaunenchorarbeit: Jung und Alt, Anfänger und Fortgeschrittene muszieren gemeinsam. Das Niveau ist egal, die Leidenschaft zum Spielen bringen alle selbst mit. Was dann noch fehlt, sind Noten, die es möglichen machen. So wie Brass Combination.

Viele Posaunenchöre kennen das Problem: Wie können Nachwuchsbläserinnen und -bläser möglichst früh und mit Spaß integriert werden und zusammen mit den „Großen“ musizieren? Diese Frage stellte sich mir 2016 im Jugendposaunenchor Stuttgart, den ich dort gerade gegründet hatte. Im Gegensatz zu den Landesjugendposaunenchören wollte ich kein Auswahlensemble, sondern eine flexible Projektgruppe, in der alle Niveaus mitspielen können und dabei trotzdem attraktive musikalische Aufgaben haben.
In Zusammenarbeit mit verschiedenen Komponisten und Arrangeuren entstanden so über die Jahre viele Stücke auf zwei oder mehr Niveaus. Das Einsteiger-Niveau waren und sind „Die Coolen“, die Fortgeschrittenen das „A-Team“. In Brass Combination wird ein Teil dieser Kompositionen nun erstmals veröffentlicht.

Bläserstücke für Jung und Alt

Bei der Auswahl der Stücke stand zunächst primär die Attraktivität für Kinder und Jugendliche im Vordergrund, die sich bläserisch auf unterschiedlichen Entwicklungsständen befinden. Im Lauf der Jahre stellte sich jedoch heraus, dass auch Erwachsene viel Freude an den neuen Stücken haben. So richtet sich Brass Combination nun an alle Blechbläsergruppen, in denen Einsteiger und Fortgeschrittene zusammen musizieren – seien es altersgemischte Jungbläsergruppen, erwachsene Anfänger oder Posaunenchöre, die ihren Nachwuchs integrieren möchten.

Musik für jeden Geschmack

Musikalisch wird dabei ein weiter Bogen gespannt. Pop- und Rock-Hits wie Smoke on the Water oder The Final Countdown sind ebenso vertreten wie freche Vertonungen von Kinderliedern (*Ist ein Mann in‘ Brunn‘ gefallen*) oder von bekannten klassischen Melodien (aus *Freude, schöner Götterfunken* wird *Friede! Freude! Eierkuchen!*). Hinzu kommt Bewährtes aus der Posaunenchorliteratur (Geburtstagsmarsch) sowie Neues oder Wiederentdecktes von Traugott Fünfgeld, Jens Uhlenhoff oder Werner Petersen. Einige der Neukompositionen haben sogar schon Zeitgeschichte mitgeschrieben: Matthias Buchers *Fanfare for a Special Year* entstand 2020 während der Corona-Zeit für das virtuelle Jungbläserfestival FANFARE@HOME, das damals statt des abgesagten Landesposaunentags viele bei der Stange hielt und bis heute bei YouTube viele Klicks sammelt. Mathis Hilsenbecks Arrangement von *The Bare Necessities* war ein Auftragswerk für das „Starke Blech“ im Alten Schloss in Stuttgart und wurde dort von 300 Mitwirkenden uraufgeführt. Zusammen mit Buchers Fanfare gehört es zu den anspruchsvollsten Stücken in Brass Combination, in denen zudem gleich drei Leistungsstufen kombiniert werden können. Ansonsten bewegen sich die insgesamt 13 Titel auf Niveaus, die für die meisten Posaunenchöre sowie Einsteigerinnen und Einsteiger mit Erreichen des Fünftonraums machbar sind.



Christof Schmidt (Hg.)
Brass Combination
Gemeinsames Musizieren für Einsteiger und Fortgeschrittene
Brass Combination ermöglicht es Anfängern und Fortgeschrittenen von Beginn an mit Spaß zusammenzuspielen. Durch ein mehrstufiges System werden alle Bläserinnen und Bläser dort abgeholt, wo sie stehen.
80 Seiten, 20 x 28,8 cm, geheftet
ISBN 978-3-86687-443-5
15,00 €

Mehr Infos unter bumlnk.de/brass-combination

Brass Combination – Trompete in B
ISBN 978-3-86687-444-2
15,00 €

Mehr Infos unter bumlnk.de/brass-combination-trompete



***Christof Schmidt** (Jg. 1974) war von 2016 bis 2025 Bläserreferent im Kirchenkreis Stuttgart und Instrumentallehrer an der Tübinger Musikschule. Seit September 2025 ist er Landesposaunenwart in Württemberg.*

DAS MATERIAL-STIPENDIUM FÜR JUNGE MITARBEITENDE

» Talent Boost

Praxisverlag buch+musik startet Förderinitiative für engagierte junge Menschen

Erinnerst du dich an deine Anfänge in der Jugendarbeit? An Lagerfeuergeruch und Andachten, an Gitarrenklänge und Gespräche über Gott und die Welt bei einem Stockbrot, das außen schwarz und innen roh ist? Du hast die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (immer noch) auf dem Herzen und willst dazu beitragen, dass sie weiter Bestand und Zukunft hat?
Dann laden wir dich ein, Teil von Talent Boost zu werden – dem Materialstipendium für engagierte junge Mitarbeitende. Engagierte junge Menschen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erhalten kostenfrei Praxismaterial aus unserem Verlagsprogramm – als konkrete Hilfe für ihre wertvolle Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Denn gute Ideen brauchen gutes Material. Und Motivation verdient Unterstützung.

Der Praxisverlag buch+musik hat dafür einen ersten finanziellen Grundstock bereitgestellt – doch damit aus einer guten Idee eine nachhaltige Bewegung wird, braucht es Menschen wie dich. Mit einer einmaligen Spende oder einer regelmäßigen monatlichen Unterstützung hilfst du, den Finanzrahmen auszuweiten – und ermöglichst jungen Mitarbeitenden gratis Zugang zu wertvollem Material.

Unterstützt werden engagierte Mitarbeitende in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im christlichen Bereich, die sich aktiv einsetzen und noch kein eigenes Einkommen haben.

Unterstützung geben oder Unterstützung bekommen: bumlnk.de/talent-boost

TALENT BOOST buch+musik



Dorothee Krämer
Jahreslosung 2027 – Mit dir
Faltkarte 10er-Set,
EAN 4260175274156 **13,00 €**
Kunstblatt 60 x 90 cm,
EAN 4260175274194 **16,00 €**
Kunstblatt DIN A4,
EAN 4260175274163 **3,50 €**
Lichtbild 15 x 15 cm,
EAN 4260175274200 **35,00 €**

Weitere Produkte mit diesem Jahreslosungsmotiv unter bumlnk.de/jahreslosung-kraemer



Andrea Sautter
Jahreslosung 2027
Postkarte 10er-Set,
EAN 4260175274217 **6,00 €**
Lesezeichen 10er-Set,
EAN 4260175274231 **3,50 €**
Kunstblatt 40 x 60 cm,
EAN 4260175274262 **8,50 €**

Weitere Produkte mit diesem Jahreslosungsmotiv unter bumlnk.de/jahreslosung-sautter



Cornelius Kuttler (Hg.)
Andachten 2027
Das Andachtsbuch
rund um die Jahreslosung
72 Seiten, 10,5 x 19 cm,
kartoniert, durchgehend farbig
ISBN 978-3-86687-442-8
5,00 €

Mehr Infos unter bumlnk.de/andachten-2027

JUNGBLÄSERFESTIVAL 2026 IN HERRENBERG

» Der heilige Geist im Blechkleid

Rund 400 Jungbläserinnen und Jungbläser aus dem ganzen Ländle kamen am 25. April 2026 zum Jungbläserfestival in die Theodor-Schüz-Realschule nach Herrenberg.



Schon beim gemeinsamen „Intro“ in der Aula musizierten alle mit großer Begeisterung. Danach wurde in Kleingruppen fleißig für den Nachmittag geprobt. Auch in der Mittagspause war über das Musizieren hinaus einiges geboten: leckeres Essen, Basteln, Bewegung – ein buntes Miteinander.

Nach einer weiteren Proben-Runde in Kleingruppen trafen sich um 15 Uhr schließlich alle wieder in der Aula zum großen Finale. Ein besonderer Höhepunkt war dabei, wie immer „Nun danket alle Gott“.

Musikalisch und organisatorisch wurden die jungen Musikerinnen und Musiker sowie ihre Ausbildenden den ganzen Tag über vom engagierten Team des Arbeitsbereichs Posaunen der EJW-Landesstelle begleitet.

Zahlreiche Ehrenamtliche unterstützten bei Sport-, Spiel- und Bastelangeboten sowie bei der Leitung der musikalischen Kleingruppen.

Geistliche Impulse brachte Sofia Rückle mit, Theologiestudentin und aktive Posaunenchorbläserin. Ihr Bild von der Kraft des Heiligen Geistes, die in jedem Instrument wohnt und durch die Musik erlebbar wird, bleibt sicher den Teilnehmenden ebenso in Erinnerung wie der gesamte Tag.

Brigitte Kurzytza
EJW-Landesreferentin für Posaunenarbeit

12. GOSPELKIRCHENTAG

» Gospel lässt den Kessel erklingen

Stuttgart wurde Anfang Mai zur Gospel-City: Über 5.700 Teilnehmende aus mehr als 150 Chören füllten vom 1. bis 3. Mai 2026 die Stadt mit Musik, Glauben und echter Festival-Atmosphäre.



Auf der Königsstraße wurde es sichtbar und hörbar: Bei den Singing Points steckte viel ehrenamtliche Power drin. Das Team von „band at work“ entwickelte und organisierte die Bandbühnen – herzlichen Dank, besonders an Felix Fritschle! Auch die Posaunenarbeit war präsent und gestaltete eine eigene Station.

Beim Auftakt wirkten der LAKI-Pop-Chor gemeinsam mit Gospel im Osten und weiteren mit. Später standen den LAKI-PopChor und Go(o)d News auf den Open-Air-Bühnen und waren Teil der Nacht der Chöre.

Stark für die nächste Generation: Beim YOUth-Festival unter Leitung von Benny Steinhoff waren rund 160 Jugendliche am Start – mit Workshops, Bühne und guter Gemeinschaft.

Ein besonderes Highlight: die Chormappe 2026, diesmal offizielle Tagungsmappe des Gospelkirchentags. Sie entstand einmalig als Kooperation von musikplus im EJW, der Creativen Kirche (Festivalveranstalterin) und Gospel im Osten – unterstützt durch den Förderverein des EJW. Ein Wochenende, das zeigt: Kirche klingt lebendig und verbindet.

EJW-WELTDIENST

» 60 Jahre Nigeria – Partnerschaft

Ein Anlass, der zusammen gefeiert werden muss! Der aber auch die Frage stellt: Was ist jetzt zu tun, damit wir in 60 Jahren wieder etwas zu feiern haben? Deshalb haben wir unsere Partner zu einer Reise nach Deutschland eingeladen und festgestellt, dass unsere Partnerschaft immer noch begeistern kann.

Begegnung verändert
Die Reisegruppe aus sieben jungen Menschen unter der Leitung von Caleb Chagga Timothy, Leiter der YMCA Northern Zone, war zehn Tage lang in Württemberg unterwegs. Alle Teilnehmenden haben das EYLI-Programm absolviert (Emerging YMCA Leadership Institute), eine vom YMCA entwickelte Fortbildung für junge Leitungspersonen. Sie arbeiten alle in irgendeiner Weise mit Jugendlichen zusammen, sei es in der Leitung von Mädchengruppen oder als Lehrkraft an Schulen des YMCA Northern Zone.

Unterwegs in Württemberg
Das Besuchsprogramm war geprägt von den Schwerpunkten unserer Partnerschaft: Jugendarbeit, Bildung und Landwirtschaft. Wir waren beim Network XXL in Blaubeuren, einem mehrtägigen ökumenischen Vernetzungstreffen mit der Möglichkeit, über mehrere Tage Beziehungen aufzubauen.
Danach waren wir in Vaihingen (Enz), Sindelfingen, Blaufelden, Nufringen und dem Stuttgarter Raum unterwegs und haben sowohl landwirtschaftliche Betriebe als auch christliche Jugendarbeit besucht. Highlights waren die Besuche von zwei Schulen und ein gemeinsamer Grillabend mit dem CVJM aus Nufringen und Herrenberg.

Untergebracht war die Reisegruppe in Gastfamilien, die selbst schon im Rahmen der Partnerschaft in Nigeria gelebt haben, oder bei Familien, die dadurch zum ersten Mal in Kontakt mit der Partnerschaft kamen.

Am Ende der Reise stand das Fest zum Jubiläum. Besonders erfreulich: Unter den Gästen waren auch einige „neue“ Nigeria-Freunde, die durch Begegnungen mit der Reisegruppe in vorangegangenen Tagen motiviert wurden.

Auswirkung der Reise
Auf der Reise konnten wir beobachten, wie durch Begegnungen Neues entsteht. Viele junge Menschen aus Deutschland konnten erstmalig ihre Fragen über das Leben im nigerianischen Alltag stellen oder in Andachten hören, wie ihre Perspektive auf unsere Identität in Christus aussieht. Das gegenseitige Interesse war groß und es gab viel Austausch über gemeinsame Anliegen, aber auch über das so unterschiedliche Lebensumfeld.









Es wurden Kontakte geknüpft, Kontaktdaten ausgetauscht und sehr viele Einladungen nach Nigeria ausgesprochen.

Partnerschaft lebt von persönlicher Begegnung. Deshalb ist es uns im Weltdienst ein Anliegen, junge Menschen aus unseren Partnerländern zusammenzubringen.

Sie können dieses Projekt fördern durch:

- Ihr **Gebet** für die Arbeit des YMCA und die Menschen in Nigeria
- eine **Spende**, die die Durchführung solcher Begegnungen und Projekte des YMCA in Nigeria finanziert
- Ihre **Teilnahme** an Reisen, Begegnungen und Online-Veranstaltungen für eine lebendige Partnerschaft

Gemeinsam investieren wir in junge Menschen – und damit in eine hoffnungsvolle, tragfähige Zukunft für unsere Partnerschaft.

Unterstützen Sie die Begegnungsreisen mit Nigeria

Spendenkonto:
Ev. Jugendwerk in Württemberg
Evangelische Bank (EB)
DE24 5206 0410 0400 4054 85
BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck:
NGR100 Nigeria-Partnerschaft
https://ejw-link/Spende-NGR100

FREIWILLIGENDIENST IM EJW

» Eine bereichernde Zeit

Katja Esslinger aus Kuchen erzählt von den Highlights und Herausforderungen in ihrem Bundesfreiwilligendienst:





Hallo miteinander,

ich bin Katja, 19 Jahre alt, und habe mich nach meinem Fachabitur dazu entschieden, einen BFD zu machen. So bin ich schließlich an meiner Einsatzstelle im Evangelischen Jugendwerk in Geislingen gelandet.

In meinem BFD durfte ich viele spannende und bereichernde Erfahrungen sammeln. Zu meinen Hauptaufgaben gehört die Betreuung meiner Jungschar in Schalkstetten. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir unser Sommerabschluss. Gemeinsam sind wir gewandert und haben anschließend zusammen gegrillt. Es war schön zu sehen, wie viel Freude die Kinder dabeihatten und wie die Gemeinschaft dadurch gestärkt wurde.

Seit Ende 2025 bin ich außerdem Teil der Jungschar „Knallfrösche“ in Kuchen, die jeden dritten Freitag stattfindet. Ein besonderes Highlight war hier unser Bubble-Balls-Tag, bei dem wir jede Menge Spaß hatten und viel gelacht haben.

Neben der Arbeit mit den Kindern nehme ich auch an verschiedenen Schulungen und Seminaren teil. Gerade daran merke ich, wie sehr ich in dieser Zeit an Selbstvertrauen gewonnen habe. Ein weiterer großer Gewinn sind die vielen Menschen, die ich kennenlernen durfte. Ob bei Seminaren oder Schulungen. Hier habe ich auch echte Freundschaften geschlossen.

Natürlich läuft nicht immer alles perfekt. Es gibt auch Herausforderungen und Situationen, in denen etwas nicht so funktioniert wie geplant. Doch genau in solchen Momenten habe ich erlebt, wie wertvoll ein gutes Team ist. Es gibt immer Menschen, die ein offenes Ohr haben, unterstützen und Mut machen. Ich bin offener geworden, habe gelernt, Verantwortung zu übernehmen, und bin an vielen Aufgaben gewachsen.

Rückblickend kann ich sagen, dass diese Zeit eine echte Bereicherung für mich ist. Deshalb kann ich jedem nur empfehlen, ein FSJ oder einen BFD zu machen. Man sammelt wertvolle Erfahrungen, entwickelt sich persönlich weiter und nimmt viele schöne Erinnerungen und Begegnungen fürs Leben mit. «

Wer so wie Katja an Aufgaben wachsen und von Menschen profitieren will, ist beim EJW-Freiwilligendienst genau richtig! Klasse, dass jetzt im September viele Freiwillige neu begonnen haben bzw. beginnen.

AUCH JETZT gibt es noch freie Stellen für diesen Jahrgang!

Wir bieten württembergweit **viele unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten** in Bezirks- und Stadtjugendwerken, CVJM, Kirchengemeinden, Kindergärten und auch in einzelnen Schulen sowie Freizeitheimen.
Es gibt Stellen im **ländlichen Raum** und in der **Stadt**.

Infos zu den freien Stellen gibt es unter
» www.ejw-freiwilligendienst.de

Kontaktpersonen für alle Stellen- und Bewerbungsfragen sind Georg Rühle und Ursel Braun:
georg.ruehle@ejwue.de Tel. 0170/4576 263
ursula.braun@ejwue.de Tel. 0711/9781-272 oder 0171/9737 602

Ursel Braun,
Landesreferentin Freiwilligendienst

EJW erleben

Mehr Infos und Veranstaltungen gibt's hier:
www.ejw-erleben.de
veranstaltungen@ejwue.de
Tel. **0711 9781-325**

Angebote für **Kinder und Familien**

18.10.2026

Familientag

Für Familien mit Kindern von 3 bis 10 Jahren
dezentral an unterschiedlichen Orten in ganz Württemberg
Der Familientag findet einmal jährlich in CVJM Ortsvereinen, Kirchengemeinden und Bezirksjugendwerken statt. Landesweit gibt es an vielen Orten ein buntes Programm für Familien. Ein Tag, der Raum bietet für Erlebnis, Gemeinschaft und Gottesbegegnung. Konzipiert und vorbereitet wird der Familientag vom CVJM Württemberg und dem Evangelischen Jugendwerk in Württemberg.
www.dein-familientag.de



7.11.2026

Kirche Kunterbunt Inspirationstag

Für Personen ab 14 Jahren
in der St. Fidelis-Kirche / Villingen-Schwenningen
Auf dem Inspirationstag kannst du Kirche Kunterbunt live erleben, auftanken und dich ermutigen lassen. Du kannst dich mit anderen Engagierten vernetzen, und gemeinsam Kirche für Familien bauen. Der ökumenische Inspirationstag richtet sich an interessierte Haupt- und Ehrenamtliche aus Baden-Württemberg, die Kirche Kunterbunt kennenlernen wollen und an alle, die bereits mit einer Kirche Kunterbunt unterwegs sind und nach neuen Impulsen und Austausch mit anderen suchen.
www.ejw-erleben.de/3-319068

27.12.2026 – 2.1.2027

Silvester-Skifreizeit

Für Familien in Sils im Engadin / Schweiz
Genieße den Jahreswechsel im verschneiten Engadin: verbringe Zeit in Gemeinschaft mit netten Leuten, teile Deinen Glauben, mach Wintersport in traumhafter Kulisse – was gibt es Schöneres?
www.ejw-erleben.de/3-401517

30.1.2027

Landesseminar Kinder

Für Personen ab 14 Jahren
im Tagungszentrum Bernhäuser Forst / Filderstadt
Zwischen Kopf und Herz – Geheimnis der Gefühle
Freu dich auf einen inspirierenden Tag voller neuer Impulse, praxisnaher Workshops, wertvoller Begegnungen und ermutigender Gemeinschaft mit anderen Mitarbeitenden in der Arbeit mit Kindern und Familien. Hier findest du neue Ideen, frische Perspektiven und konkrete Anregungen für deine Praxis.
www.ejw-erleben.de/3-401562

6. – 13.2.2027

Winterzauber

WARTELISTE

Für Familien in Sils im Engadin / Schweiz
Hier finden Familien Zeit und Freiheit zum Skifahren, für Begegnungen, für Freundschaften, für den Glauben und für sich selbst. Spiel und Spaß für Groß und Klein. Skikurse und Skibetreuung für Kinder und Jugendliche. Gutes Essen und viel Freiheit zwischen Seen und Bergriesen im Silserhof.
www.ejw-erleben.de/3-401514

6. – 13.2.2027

Winterskifreizeit

WARTELISTE

Für Familien, Paare und Einzelreisende
im Bergheim Unterjoch / Allgäu
Frische Luft, tolle Bergpanoramen und unsere Spuren im Schnee – Unterjoch, Oberjoch und das Tannheimer Tal entdecken. Hier erleben Familien mit Kindern und Jugendlichen spannende Aktivitäten und genießen besinnliche Momente.
www.ejw-erleben.de/3-401521



27.3. – 3.4.2027

Familien-Osterskifreizeit

Für Familien in Sils im Engadin / Schweiz
Ostern in Sils – das steht für beste Pisten, traumhaften (Neu-) Schnee, ein grandioses Berg- und Seepanorama und eine lebhafte, schöne Gemeinschaft. Eine Woche lang das Leben und den Glauben mit netten Menschen teilen.
www.ejw-erleben.de/3-401518

Angebote für **Jugendliche, junge Erwachsene** und **Erwachsene**

16.11.2026

SMP-Spezialkurs

Für Jugendliche von 13 bis 18 Jahren
im Evang. Jugendwerk in Württemberg / Stuttgart
Dieser Kurs ist ein zentraler Baustein im Rahmen der Ausbildung zu Schülermentor/innen. Hier gibt es Workshops zum Thema Schulrecht und viele Tipps, wie du dich in deiner Schule engagieren kannst.
www.ejw-erleben.de/3-287477



2. – 7.1.2027

LIFE'N'RHYTHM

Für Jugendliche von 13 bis 23 Jahren
im Bildungszentrum Seefälle / Filderstadt-Bonlanden
Feiern, Freunde finden und Fragen stellen. Im Chor singen, gemeinsam den kreativen Flow erleben und den Schritt ins Unbekannte wagen. Glauben erleben und träumen. Und das alles in einer einzigen unvergesslichen Woche!
www.ejw-erleben.de/3-401595

13.3.2027

GROW Conference

Für Jugendliche von 13 bis 18 Jahren
im Bürgerzentrum Waiblingen
Bei GROW wirst du einen Raum betreten, der dich mit anderen und mit Gott verbinden wird. GROW will dir ermöglichen in deiner Persönlichkeit und in deinem Christsein zu wachsen.
www.ejw-erleben.de/3-401599

Termine

Erleben Sie den Kirchentag 2027 mit Ihrer Gruppe!

Ganz bequem und organisatorisch unkompliziert mit einer gemeinsamen Anreise im Sonderzug sowie die Übernachtung in einer Gemeinschaftsunterkunft (alternativ auch Organisation eigener Übernachtungsmöglichkeiten möglich). Weitere Infos sowie Preise folgen auf
www.ejw-erleben.de

25.3. – 29.3.2027

Ostern neu erleben

Für junge Erwachsene von 18 bis 32 Jahren
im Freizeitheim Alte Säge / Neuweiler / Nordschwarzwald
Ostern einzigartig und intensiv erleben!
Das Freizeithaus und die schöne Umgebung des Schwarzwalds bieten ideale Möglichkeiten für fünf erlebnisreiche Tage voller Biblischer Impulse, Anbetungszeiten, Aktionen, Zeiten der Stille und Gemeinschaft.
www.ejw-erleben.de/3-401520

17.10.2026

Netzwerktag Popularmusik

Für Erwachsene im Mehrgenerationenhaus Öhringen
Eingeladen sind Musikteamleitende, Pop-Chorleitende, haupt- und nebenamtlich Musizierende, denen Popularmusik in der Kirche wichtig ist. Geplant sind Workshops, Vorträge, Austausch, Vernetzung und als Tagesabschluss eine offene Jam-Session.
www.ejw-erleben.de/3-290515

18. – 23.10.2026

Herbsttage in Unterjoch

NOCH WENIGE PLÄTZE FREI

Für Freunde des EJW und der Posaunenarbeit
im Begheim Unterjoch / Allgäu
Raureif auf den Wiesen und erster Schnee auf dem Iseler, nachmittags Cappuccino auf der Sonnenterrasse. Gemeinsame Unternehmungen in der Allgäuer Bergwelt, aber auch Zeit für eigene Interessen und Gespräche über Glaube und weltliche Freuden. Bläserinnen und Bläser sind eingeladen ihre Instrumente mitzubringen.
www.ejw-erleben.de/3-314987

30.10. – 1.11.2026

Bläser-Chorleitungswochenende Herbst

Für Erwachsene
im Tagungszentrum Bernhäuser Forst / Filderstadt
Das Wochenende richtet sich an alle aktiven Chorleiter/innen, die für ihr Chorleiteramt im Posaunenchor neue Impulse und Anregungen suchen. Wir werden uns sowohl mit der individuellen Korrektur der Schlagfigur als auch mit dem Kennenlernen und Ausprobieren von verschiedenen Möglichkeiten der Probenmethodik beschäftigen.
www.ejw-erleben.de/3-314990

13. – 15.11.2026

LG eins – EK-Ski

Für Erwachsene im Haus Tyrol / Pitztal / Österreich
Du bist Mitarbeiter/in auf einer Wintersportfreizeit, führst Schulungen und Lehrgänge durch oder möchtest dich auf einen bevorstehenden Prüfungslehrgang vorbereiten, dann ist dieses Wochenende genau richtig für dich. Wir möchten euch im Schnee auf die kommende Wintersaison vorbereiten und euch hilfreiche Tipps und Tricks mit an die Hand geben.
www.ejw-erleben.de/3-401529

Angebote für **Erwachsene**

17. – 19.11.2026

Starthilfetage für neue Jugendreferent/innen

Im Tagungszentrum Bernhäuser Forst / Filderstadt
Wichtige Infos und Klärung mitgebrachter Fragen; Zeit für kollegialen Austausch und Beratung; geistlich-theologische Impulse für neu gestartete Jugendreferentinnen und Jugendreferenten.
www.ejw-erleben.de/3-41944

1. Advent: 27.11. – 2.12.2026,
2. Advent 4. – 6.12.2026

Einkehrtage 1. & 2. Advent

Für Erwachsene
im Tagungszentrum Bernhäuser Forst / Filderstadt
Einkehrtage laden zum Aufatmen ein. Sie öffnen Räume der Gottesbegegnung im Schweigen und in der Stille. Sie vergewissern und schenken Orientierung.
1. Advent: www.ejw-erleben.de/3-269383
2. Advent: www.ejw-erleben.de/3-312807

4. – 6.12.2026

Vorsaisonlehrgang – EK-Ski

Für Erwachsene im Haus Tyrol / Pitztal / Österreich
Der erste Fortbildungslehrgang in der Saison! Hier möchten wir den Grundstein für eine tolle Wintersaison legen und anhand des aktuellen Fortbildungsprogramms trainieren. Es wird eine spezielle Trainingsgruppe geben, bei der wir uns im Trainingsprogramm speziell an den Wünschen der Teilnehmenden orientieren. Auch Gäste, die keine Fortbildung besuchen möchten, kommen an diesem Wochenende auf ihre Kosten.
www.ejw-erleben.de/3-401564

29. – 1.2.2027

Mittendrin – Langlaufen pur

Für Erwachsene von 30 bis 75 Jahren
im Begheim Unterjoch / Allgäu
Wer gerne in Gemeinschaft dem Skilanglauf frönt, an steilen Hängen abfährt oder mit Schneeschuhen wandert, ist herzlich ins Bergheim eingeladen. Abgerundet wird die Freizeit mit einem attraktiven Wohlfühlprogramm für Leib und Seele.
www.ejw-erleben.de/3-401519

13. – 20.2.2027

Wintertage im Engadin

WARTELISTE

Für Erwachsene ab 40 Jahren in Sils im Engadin / Schweiz
Das Engadin lädt ein, erholsame Wintertage im Schnee beim Skifahren, Langlaufen, Wandern und bei Spaziergängen zu genießen. Im Silserhof können wir Gemeinschaft erleben und uns stärken durch biblische, geistige, kulturelle und festliche Angebote.
www.ejw-erleben.de/3-401513

6. – 15.3.2027

Marathonwoche

Für Erwachsene in Sils im Engadin / Schweiz
Skating, klassischer Langlauf, Ski alpin oder Schneeschuhtour – im Engadin findet jeder etwas. Am Silser Hof in die Loipe oder auf den Berg. Übungsleiter/innen sind dabei. Sportlicher Höhepunkt wird der Skimarathon am 14.3.2027 sein. Dazu geistliche Impulse und mehr.
www.ejw-erleben.de/3-401515



15. – 21.3.2027

Mittendrin – Ski-Urlaubstage

WARTELISTE

Für Erwachsene von 35 bis 75 Jahren
in Sils im Engadin / Schweiz
Herzliche Einladung zu den „mittendrin" Ski-Urlaubstagen in die grandiose Winterlandschaft des Oberengadins. Skifahren, Langlaufen, Schneeschuhwandern. Frohe Gemeinschaft und interessante Abendangebote.
www.ejw-erleben.de/3-401516

19. – 21.3.2027

Wochenende für Männer

Für Männer ab 30 Jahren
im Tagungszentrum Bernhäuser Forst / Filderstadt
Das sogenannte „Stille Wochenende für Männer" im Bernhäuser Forst gilt seit Jahrzehnten als Geheimtipp unter Männern. Hier kann man(n) sich jenseits des Alltags den Fragen des Glaubens und Lebens stellen und durch biblische Impulse und Phasen des Schweigens neue Einsichten gewinnen.
www.ejw-erleben.de/3-401596

2. – 4.4.2027

Bibel- und Begegnungstage

Für Erwachsene ab 50 Jahren
im Tagungszentrum Bernhäuser Forst / Filderstadt
Wir wollen uns an diesem Wochenende mit den biblischen Osterberichten beschäftigen und sie dabei neu für unser persönliches Leben entdecken. Wir haben Zeit für Gespräche, für Erkundungen und Begegnungen mit alten und neuen Bekannten. Wir teilen miteinander Zeit, Erinnerungen und Erfahrungen und feiern am Sonntag miteinander Gottesdienst.
www.ejw-erleben.de/3-401597

HERZLICHE EINLADUNG

Wir feiern mit allen Menschen, die schon im EJW unterwegs sind, und mit allen, die sich für unsere Arbeit interessieren.



Programm

Mitgliederversammlung des EJW-Fördervereins
12:15 Uhr Ankommen mit Mittagsimbiss (Interessierte Gäste sind herzlich willkommen)

EJW-Fest
14:00 Uhr Kaffee, Kuchen und Begegnung
15:00 Uhr „Damit Teens Jesus kennenlernen" – 50 Jahre Jugendevangelisation im EJW
16:00 Uhr Fenster ins EJW (z. B. Begegnung mit internationalen Partnern des EJW-Weltdienstes)
17:00 Uhr Gottesdienst

Der Landesjugendposaunenchor wird den Tag musikalisch begleiten.
Von 14:30 Uhr bis 18:00 Uhr wird ein Kinderprogramm angeboten.

Nähere Details und Anmeldung unter » www.ejw-erleben.de/9926001